

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 21. FEBRUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

2. JAHRGANG / NR. 43

Bundesrat bringt die geplante Familiensteuer zu Fall

Gemeinsame Veranlagung stark eingeschränkt / Bundestag hat das letzte Wort

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundesrat behandelte in über dreistündiger Debatte die geplanten steuer- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung. Die sogenannte Kleine Steuerreform wurde mit wesentlichen Änderungsvorschlägen an den Bundestag weitergeleitet. Die Förderung der Bundesregierung, ihren Anteil an dem Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen der Länder von 37 auf 40 Prozent zu erhöhen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde die verfassungsändernde Festsetzung des Termins für die endgültige Verteilung der Steuerquellen zwischen Bund und Ländern bis Ende 1954.

Bei der Erörterung der Steuerreform gingen in der Frage der gemeinsamen Veranlagung der Eheleute die Meinungen auseinander. Ein niedersächsischer Abänderungsantrag wurde angenommen, nachdem künftig in die Steuerklasse I die Arbeitnehmer fallen sollen, die nicht verheiratet sind, und Ehefrauen, die in einem dem Ehemann fremden Betrieb unselbständig tätig sind. Dabei sollen auf gemeinsamen Antrag der Ehegatten hin statt der Einkünfte der Ehefrau auch die Einkünfte des Ehemannes nach Steuerklasse I versteuert werden, wenn er ausschließlich Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit bezieht.

In anderen Änderungsvorschlägen des Bundesrates wurden weitere Einschränkungen der

Steuerbegünstigungen nach der sogenannten Siebenergruppe beschlossen. Es muß bei allen diesen Vorschlägen jedoch betont werden, daß die endgültige Fassung des Gesetzes über die Kleine Steuerreform erst bei den bevorstehenden Beratungen des Bundestages und der Ausschüsse zu erwarten ist.

Weiter beschloß der Bundesrat einstimmig gegen das Zustimmungsgesetz zum deutsch-israelischen Wiedergutmachungs-Abkommen keine Einwände zu erheben und es an den Bundestag weiterzuleiten. Die Voraussetzung für diese einmütige Haltung der Länderregierungen hatte die Bundesregierung mit einer von Staatssekretär Hallstein abgegebenen Erklärung geschaffen, in der sie ankündigte, mit Israel in Verhandlungen über die Besetzung der sogenannten Flaggenklause einzutreten. Nach den Bestimmungen dieser Klausel, gegen die vor allem Hamburg und Bremen Stellung genommen hatten, ist es deutschen Schiffen nicht erlaubt, israelische Häfen anzulaufen.

Im ersten Durchgang gebilligt wurde das Flüchtlingsnotleistungsgesetz, und im zweiten Durchgang verabschiedet wurde das Strafrechtsänderungsgesetz, nach dem die Anwerbung zur Fremdenlegion in der Bundesrepublik unter Strafe gestellt wird.

Viel Publikum – keine Sensationen

Koalitionsklage vor dem Bundesverfassungsgericht / Die Standpunkte

Drahtbericht unserer Karlsruher Korrespondenten

KARLSRUHE. Vor dem Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe wurde am Freitag darüber verhandelt, ob der Antrag der Regierung und der Koalition vom 6. Dezember vergangenen Jahres zulässig sei. Man hatte damals beim Bundesverfassungsgericht die Feststellung beantragt, ob die Verabschiedung der Gesetze über den Deutschlandvertrag und den EVG-Vertrag durch den Bundestag mit einfacher Mehrheit möglich ist. Obwohl der Vizepräsident des Gerichts und Präsident des Zweiten Senats, Dr. Rudolf Katz, angekündigt hatte, daß diese Verhandlung vor allem etwas für „Spezialisten und juristische Feinschmecker“ sein werde, war doch der Publikumsandrang zum Sitzungssaal

überraschend groß. Ob man jedoch auf den Zuhörerbänken mit den „staatsrechtlichen Haarspaltereien“ etwas anfangen konnte, ist unwahrscheinlich. Denn selbst der SPD-Kronjurist Dr. Adolf Arndt erklärte lakonisch, nachdem er einen in letzter Minute von der Regierungskoalition eingebrachten Hilfsantrag flüchtig durchgelesen hatte: „Verstanden habe ich es zwar nicht, aber vorsichtshalber möchte ich mir vorbehalten, nach einem gründlichen Studium später noch darauf einzugehen.“

Der Sprecher der Regierungskoalition, Bundestagsabgeordneter Dr. Kurt Kiesinger, dem die Abgeordneten Hans v. Merkatz und Walter Kühn assistierten, erläuterte den

Fortsetzung auf Seite 2

Neue Delegation nach Aegypten

Prüfung des Assuan-Projektes / Scharfe Kritik an einem Cube-Kommentar

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Das Kabinett beschäftigte sich am Freitag unter dem Vorsitz von Vizekanzler Büchtemann mit dem Bericht Staatssekretär Westrieks über die Wirtschaftsverhandlungen mit der Arabischen Liga. Es wurde beschlossen, demnächst eine Delegation von Fachleuten nach Ägypten zu entsenden, um selbst die angebotene Beteiligung an dem ägyptischen Assuan-Staudamm-Projekt zu studieren.

Ferner verabschiedete das Kabinett den Gesetzentwurf über die landwirtschaftliche Selbstverwaltung und den Entwurf des Gesetzes über die Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte. Schließlich wurde die erste Rechtsanordnung zur Durchführung des Betriebsverfassungsgesetzes beschlossen, die vom Bundesrat bestätigt werden muß und die als Wahlordnung die Grundlage für die fälligen Betriebswahlen nach dem Betriebsverfassungsgesetz sein wird.

Scharf wandte sich das Kabinett gegen den Kommentar des Chefredakteurs des bayerischen Rundfunks, von Cube, der erklärt hatte, die Bundesrepublik handle in „selbstmörderischer Humanität“, wenn sie die Flüchtlinge aus der Ostzone aufnehme. In einem Brief an die bayerische Landesregierung und den Rundfunkrat von Radio München hat sich das Kabinett gegen diese Auslassung gewandt und festgestellt, daß die Bundesrepublik aus einer selbstverständlichen Pflicht heraus handle, wenn sie die Flüchtlinge aufnehme.

„Nur militärische Lösung“

Alexander für Großangriff in Korea

LONDON. Der britische Verteidigungsminister, Feldmarschall Lord Alexander, sprach sich in London für einen alliierten Vorstoß zur „Taillie“ Koreas aus. Dadurch werde eine um ein Drittel verkürzte neue Frontlinie gewonnen, die im wesentlichen mit südkoreanischen Divisionen gehalten werden könne.

Diese nach Alexander „einzige mögliche militärische Lösung“ der festgefahrenen Lage in Korea, würde allerdings, wie der britische Verteidigungsminister betonte, eine Großoffensive über einen Raum von über 200 km Tiefe voraussetzen.

Juins Geheimverhandlungen

PARIS. Die Geheimverhandlungen des französischen Marshalls Juin mit dem UN-Oberbefehlshaber General Mark Clark in Tokio



In direkter und geheimer Wahl...

Von Hermann Renner

Es ist sicher richtig, daß das von den Koalitionsparteien ausgetüftelte Wahlverfahren für die Sozialdemokratie nicht besonders günstig ist. Ebenso sicher ist aber auch, daß ein von der Sozialdemokratie – wenn sie einmal an der Regierung sein sollte – entworfenen Wahlsystem den bürgerlichen Parteien gewaltige Fehlschüsse auf die Straße zum Wahlsieg wälzen würde.

Entsprechend der Interessenlage der Autoren verfolgt und erreicht der Entwurf zwei Ziele: Zusammenfassung der bürgerlichen Parteien zu einem Block, der dem sozialistischen Block überlegen wäre; und – als Entgelt für die zur Erreichung des ersten Zieles notwendigen taktischen Opfer der beiden kleineren Parteien – eine verhältnismäßig starke Vertretung von FDP und DP im Parlament.

Das geht sogar ohne Hexerei. Die Gesamtzahl der künftigen Abgeordneten, die auf 484 erhöht würde, soll zur Hälfte in echter Persönlichkeitswahl in Wahlkreisen, zur anderen Hälfte nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf Bundesebene bestimmt werden. Während 1949 im Wahlkreis die relative Mehrheit genügt, werden in Zukunft mehr als 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen notwendig sein, um ein Mandat zu erhalten. Damit dieses verhältnismäßig schwierige Ziel recht häufig im Sinne der Koalitionsparteien erreicht wird, führt der Entwurf die sogenannte Eventualstimme ein. Das heißt: Jeder Wähler gibt seine Hauptstimme dem von ihm gewünschten Kandidaten, er hat aber noch eine zweite Stimme, die dann zum Tragen kommt, wenn der ursprüngliche Kandidat die notwendige Mehrheit nicht erreicht. Oder anders: Die kleinen Parteien, deren Kandidaten nur in wenigen Wahlkreisen Aussicht auf die absolute Mehrheit haben, stellen auf dem Wege der Eventualstimme der großen „verwandten“ Partei ihre Wählerschaft zur Verfügung. Das gilt – theoretisch – auch für die SPD, nur daß eben hier keine Parteien vorhanden sind, deren Wählerschaft mit der SPD sympathisiert.

Den praktischen Nutzen von dieser Regelung wird die CDU haben, bei der die bürgerlichen Stimmen im wesentlichen zusammenfließen.

Trotzdem kann die SPD insoweit nicht von einem betrügerischen Manöver sprechen, denn es wird im bürgerlichen Lager doch nur der Zustand hergestellt, der im sozialistischen Lager schon immer bestand, nämlich die Zusammenfassung der Kräfte. Umgekehrt: Das

Wahlgesezt entkleidet die SPD weithin des Vorteils, der ihr bisher aus dem Umstand erwuchs, daß es in der Bundesrepublik nur eine und nicht zwei oder drei sozialistische Parteien gegeben hat.

Während auf der Seite der Persönlichkeitswahl, bei den 242 Wahlkreisabgeordneten also, die CDU auf Konto von FDP und DP profitieren dürfte, wird es auf der Seite der Verhältniswahl umgekehrt sein. Hier sollen alle Hauptstimmen im ganzen Bundesgebiet nochmals zusammengefaßt und nach ihrem Verhältnis die zur Verfügung stehenden 242 Sitze dann auf die konkurrierenden Parteien verteilt werden. Das geschieht im Hinblick darauf, daß nach dem sogenannten System d'Hondt gerechnet wird, das die Kleinen kleiner und die Großen größer macht, unter Zuhilfenahme von Listenverbindungen. Nun aber wären FDP und DP vollends überfahren. Aus diesem Grunde wird für die verbundenen Listen ein sogenannter „innerer Proporz“ eingeführt, der darauf hinausläuft, daß der FDP und der DP, die auf der Persönlichkeitsseite für die CDU Opfer gebracht haben, nun auf der Verhältniswahlseite der mit Hilfe von d'Hondt hereingeholte Totalgewinn an Abgeordneten zugeschanzt wird.

So können alle drei wohl zufrieden sein. Die CDU wird auf der Mehrheitswahlseite gewinnen, die FDP und die DP auf der Verhältniswahlseite. Im ganzen werden sie der SPD weit überlegen sein.

Unsere Kritik will nun nicht mit der sogenannten „absoluten Gerechtigkeit“ operieren. Die gibt es bei modernen Wahlen nicht. Schon die Wahlkreiseinteilung bevorzugt oder benachteiligt bestimmte Parteien, die Fünf-Prozent-Klausel schaltet die Kleinen aus, das d'Hondt-Auszählverfahren macht die Großen stärker. Man kann ein Wahlverfahren tatsächlich nur nach seiner praktischen Durchführbarkeit und nach der angestrebten Zusammensetzung des Parlaments beurteilen. Bestimmte Verfahren führen zur Bildung weniger großer Parteien, andere haben eine völlige Zersplitterung zur Folge.

Aber etwas muß mindestens verlangt werden: Nämlich, daß die Stimme des Wählers den politischen Zweck erreicht, der angestrebt ist. Das heißt, der Wähler muß mit seiner Stimme „treffen“ können. Bei dem vorliegenden Wahlgeseztentwurf aber haben wir es, um ein kühnes Bild zu gebrauchen, mit einem „Kugel-aus-dem-Rohr-System“ zu tun – die Wähler geben Stimmen ab und höchstens ein Wahrscheinlichkeitsrechner kann sie, ohne Gewähr natürlich, darüber aufklären, welche Partei sie eigentlich begünstigen. Das gilt für die Eventualstimme, die dann nicht gewertet wird, wenn sie sich zum Nachteil des Kandidaten auswirkt, der die Hauptstimme des betreffenden Wählers erhielt. Das gilt vor allem für die Auswirkung der Stimmabgaben auf die Bundeslisten.

Hier liegt unser Einwand. Das jetzt von den Regierungsparteien ins Auge gefaßte Wahlsystem entmündigt den Wähler. Es erlaubt ihm nicht nur keine theoretische Übersicht, es belfert ihm sogar unter Umständen mit einem Ergebnis, das seinem Willen genau zuwiderläuft.

Wahrscheinlich wäre das System juristisch gerecht. Vielleicht kann man auch den Nachweis erbringen, daß die im Grundgesetz vorgeschriebene Unmittelbarkeit und Gleichheit gegeben sind. Obwohl: Unmittelbarkeit? Daß aber dieses Wahlgesezt im allgemeinen Verstande demokratisch sei, das müssen wir bestreiten. Wir sind von Dr. Lehrs Entwurf recht enttäuscht.



Stille Begegnung findet gegenwärtig der Haftprüfungstermin gegen den am 14. Januar verhafteten ehemaligen Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Werner Neumann, vor einem britischen Gerichtshof in Bielefeld. Unser Bild zeigt Neumann (Mitte) zwischen zwei britischen Polizeibeamten auf dem Weg zum ständig überfüllten Sitzungssaal. Foto: AP

Bemerkungen zum Tage

Die Geschwister Scholl

ah, Hat es einen Sinn, sich im Krieg gegen die eigene verbrecherische Regierung zu erheben? Diese Frage, die während des letzten Krieges nicht nur in Deutschland aktuell war, hat zahllose Staatsbürger, auch solche in Uniform, mehr als nur theoretisch beschäftigt. Niemand von diesen Menschen hatte ein Interesse an der Zerstörung des deutschen Staates und einer Niederlage des deutschen Volkes. Aber konnte man es riskieren, die Waffen gegen die eigene Führung zu kehren auf die Versprechungen der Feindmächte hin, daß Deutschland in diesem Fall einen tragbaren und fairen Frieden bekomme? Gespräche über dieses wohl schwerste Dilemma, in dem sich die Hitlergegner befanden, konnten nur in kleinstem Kreise geführt werden. Sobald etwas davon zu Ohren der Gestapo gekommen wäre, hätte den Beteiligten KZ und Tod gedroht. Es gab aber auch Menschen, die ihre Abscheu gegenüber der Tyrannei und ihre Begeisterung für die Ideale von Recht und Menschlichkeit alle Bedenken hintanzusetzen ließ und alle Energien für den Kampf gegen das verderbliche Regime freimachte. Zu ihnen gehörten die beiden Geschwister Hans und Sophie Scholl aus Ulm, die im Winter 1942/43 in München studierten und nach der Tragödie von Stalingrad davon überzeugt waren, daß Hitler sich nicht scheuen würde, ebenso wie eine Armee auch das ganze deutsche Volk in den Untergang zu führen. Am 18. Februar verteilten sie in der Münchener Universität Flugblätter, in denen zum Sturz der Hitlerdiktatur aufgerufen wurde. Sie wurden beobachtet, angezeigt und vier Tage später schon guillotiniert. Die Kunde von ihrem Opfertod verbreitete sich durch Deutschland mit Windeseile. Viele Widerstandskämpfer wurden in ihrer Haltung bestärkt, und sicher war das Todesurteil von München auch ein Meilenstein auf dem Weg zum 20. Juli 1944, jenem Tag, der für Deutschland das Äußerste des Unheils noch hätte abwenden können.

Naumann darf Anwälte sprechen

BIELEFELD. Das britische Obergericht in Bielefeld entschied am Freitag, daß der verhaftete ehemalige Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Dr. Werner Naumann, jetzt seinen englischen und seinen deutschen Rechtsbeistand konsultieren darf. Naumanns englischer Anwalt, Scott-Henderson, hatte am Vortage einen entsprechenden Antrag gestellt.

Wohnungsbau-Förderung 1953

STUTTGART. Von den öffentlichen Förderungsmitteln für den Wohnungsbau, die in Baden-Württemberg im Jahr 1953 ohne die Bundesmittel für Umsiedler und Sowjetzonenflüchtlinge insgesamt 105 Millionen DM betragen, sollen 30 Prozent für Bauvorhaben eingesetzt werden, bei denen Geschädigte oder Geschädigten-Verwandte selbst Bauherren sind. Im Landesdurchschnitt sind von diesem Anteil 85 Prozent (etwa 22,75 Millionen DM) für die Vertriebenen und 35 Prozent (etwa 12,25 Millionen DM) für die Sachgeschädigten vorgesehen.

Abbruch vollzogen

TEL AVIV. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Israel ist am Freitag vollzogen worden. Die Mitglieder der sowjetischen Gesandtschaft in Tel Aviv haben sich in Halfa auf den türkischen Dampfer „Kedesh“ eingeschifft zur gleichen Zeit sind die Mitglieder der israelischen Gesandtschaft in Moskau nach Tel Aviv abgereist.

Die Wahrung der sowjetischen Interessen in Israel hat am Freitag das kommunistische Bulgarien übernommen.

Deutscher Gemeinschaftsrundfunk

Bundesgesetz fertiggestellt / Förderung des Fernsehens

BONN. In Bonn wurde am Freitag der Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums zu einem Rundfunkgesetz veröffentlicht. Er soll dem Bundeskabinett zur Verabschiedung vorgelegt werden, sobald die deutschen Rundfunkintendanten und die Länder Stellung genommen haben.

Der Entwurf sieht die Errichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „Der Deutsche Rundfunk“ mit dem Sitz in Düsseldorf vor. Sie soll einen deutschen Gemeinschaftsrundfunk auf der Kurz- und Langwelle nach dem Vorbild der „Deutschen Welle“ der Weimarer Zeit und den deutschen Fernsehgrundfunk betreiben und sonstige gemeinsame Aufgaben auf dem Gebiet des Rundfunks übernehmen, wie Forschung und Planung. Der Staat darf über diese Anstalt keine Dienst- und Weisungsaufsicht ausüben.

Organe der Anstalt sollen der Gesamtrat, der geschäftsführende Ausschuss und der Generalsekretär sein. Bei voller Besetzung gehören ihm 38 Personen mit 56 Stimmen an. Hier-

von sind 22 Personen mit 31 Stimmen als Intendanten, Vorsitzende der Verwaltungsräte und der Rundfunkräte unmittelbare Vertreter der deutschen Rundfunkanstalten. Die übrigen 25 Stimmen verteilen sich auf je drei Vertreter des Bundestages, des Bundesrates und der Bundesregierung, sowie auf je einen Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, des DGB, des Gemeinschaftsausschusses der deutschen Wirtschaft, der deutschen Rundfunkindustrie und zwei Sachverständige.

Das Programm des Gemeinschaftsrundfunks soll sich aus Beiträgen der einzelnen Rundfunkanstalten zusammensetzen. Für Nachrichtendienste, politische Kommentare und Diskussionen soll eine eigene Redaktion gebildet werden.

Der Bundesanstalt wird von den Hörergebühren ein Betrag von 38,6 bis 57,9 Millionen Mark zur Verfügung stehen, der zum großen Teil für Zwecke des Fernsehfunks bereitgestellt werden muß. Ein qualitativ gutes Tagesfernsehprogramm von 8 bis 16 Stunden kostet im Jahr etwa 40 bis 50 Millionen Mark.

Oesterreich wählt dritten Nationalrat

Müder Wahlkampf / ÖVP und SPÖ wieder als stärkste Partei erwartet

WIEN. Nach dem „müdesten Wahlkampf seit Jahrzehnten“ gehen die Österreicher am Sonntag zum drittenmal seit Kriegsende an die Wahlurne, um den neuen Nationalrat — das österreichische Parlament — zu wählen. 4.586 Millionen Wahlberechtigte ermitteln die 165 Abgeordneten, aus denen sich der neue Nationalrat zusammensetzen wird. Elf Parteien haben insgesamt 1566 Kandidaten aufgestellt, aber nur vier Parteien kandidieren in allen 25 Wahlkreisen mit der Aussicht, mehrere Abgeordnete durchzubringen.

Es sind zunächst die beiden großen Parteien, die Österreichische Volkspartei (ÖVP) und die Sozialistische Partei (SPÖ), die als

Koalitionsparteien seit 1945 stets gemeinsam die Regierung bildeten. Außerdem bewerben sich in allen Wahlkreisen die „Wahlpartei der Unabhängigen“ und die „Österreichische Volksoption“. Die „Unabhängigen“ sind die stärkste Rechtsgruppe, hinter der „Volksoption“ verbergen sich die Kommunisten.

Die Aussichten der Parteien werden zurückhaltend beurteilt. Als sicher gilt, daß die Volkspartei und die Sozialistische Partei wieder als stärkste Gruppe in den Nationalrat einziehen werden. 1949 erzielten die ÖVP 77 Mandate, die SPÖ 67, die Unabhängigen 16, und die Kommunisten 5.

Kleine Weltchronik

Seebach im Gerichtssaal verhaftet. München. Der wegen Erschießung eines „Meuterers“ sechs Wochen nach Kriegsende angeklagte frühere Bataillonskommandeur Walter Seebach wurde im Gerichtssaal wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Nebel legt Schifffahrt lahm. Hamburg. — Die gesamte Schifffahrt im deutschen Nordseeküstengebiet ist seit der Nacht zum Freitag durch starken Nebel behindert. Am Freitag lagen bereits 40 große Schiffe auf der Elbe fest. Der Verkehr auf dem Hamburger Flughafen mußte ebenfalls eingestellt werden.

Auch Briefe in Päckchen werden geöffnet. Berlin. — Nicht nur Päckchen und Pakete, sondern auch beigelegte Briefe werden von den im Herbst eingerichteten Kontrolllämtern der Sowjetzonenpost neuerdings geöffnet und kontrolliert.

Sippenhaftung in der Ostzone? Berlin. — Die Sowjetregierung beabsichtigt, alle nach Westberlin oder in die Bundesrepublik geflüchteten Bewohner der Ostzone zur Rückkehr aufzufordern, meldet der Westberliner „Telegraf“ am Freitag. Gleichzeitig bereite das ostzonale Innenministerium Repressalien gegen zurückgebliebene nächste Angehörige der Geflüchteten vor. In erster Linie seien Wohnungsentzug und Umsiedlung geplant.

Lüneburgs Altstadt gefährdet. Lüneburg. — Geologen und Bauwerksverständige prüfen gegenwärtig, wie die versinkende Altstadt von Lüneburg gerettet werden kann. Sie steht auf einem mächtigen Salzstock, der durch unterirdische Gewässer immer mehr ausgewaschen wird. Wie der „Rheinische Merkur“ berichtet, sind bereits rund 500 Wohnungen einsturzgefährdet.

Zug stieß mit Lawine zusammen. Genf. — Ein Personenzug fuhr am Freitag in der Nähe von

Brienz/Graubünden in voller Fahrt in die Schneemassen einer Lawine, die soeben auf die Strecke niedergelassen war. 13 Personen wurden verletzt.

Großbritannien will ehemalige Kriegsgefangene einbürgern. London. — Großbritannien will allen ehemaligen Kriegsgefangenen, die seit ihrer Entlassung fünf Jahre in England gelebt haben, die Möglichkeit geben, die britische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Zurzeit leben noch etwa 20.000, zum größten Teil Deutsche, in England.

Amnestie für 20.000 Deserteure. London. — Eine Amnestie für etwa 20.000 Deserteure der britischen Armee wird in England aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten erwogen. Diese Maßnahme wird am Montag im Unterhaus behandelt und gegebenenfalls von Churchill der Königin vorgeschlagen werden.

Baudouin kehrt überraschend zurück. Brüssel. — Hof- und Regierungskreise in Brüssel wurden am Freitag von der Nachricht überrascht, daß König Baudouin am Sonntag von der französischen Riviera, wo er sich von den Folgen einer Grippe erholt hat, in die belgische Hauptstadt zurückkehren will. Gegen Baudouin waren heftige Angriffe erhoben worden, weil er zur Zeit der Flutkatastrophe nicht im Lande war.

35.000 Deutsche nach Kanada. Ottawa. — Ein Sprecher des kanadischen Einwanderungsministeriums erklärte, 1953 würden möglicherweise 35.000 Deutsche nach Kanada einwandern. Die Quote sei gegenüber 1952 (28.257) wesentlich erweitert worden.

Bilanz des Mau-Mau-Terrors. Nairobi. — Seit Ausrufung des Notstandes sind in der britischen Kolonie Kenia 203 Personen von der Eingeborenen-Terrororganisation Mau-Mau ermordet worden. In der gleichen Zeit wurden von Polizei und Militär 122 Mau-Mau-Mitglieder erschossen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Blank wird Nein sagen“

Der deutsche Sicherheitsbeauftragte Theodor Blank habe Anweisung erhalten, bei seinen Pariser Besprechungen über den EVG-Vertrag die französischen Abänderungswünsche abzulehnen, schreibt der Berner „Bund“ am Freitag. Halstein habe den amerikanischen Hohen Kommissar Conant auf die militärischen Rückwirkungen hingewiesen, die sich nach deutscher Meinung ergeben müßten, wenn Frankreich das Recht erhalte, seine Divisionen ganz oder teilweise aus dem EVG-Verband abzutreten. Der „Bund“ fährt fort:

„Halstein sagte dar, ein solches Recht eines der hauptsächlichsten Partner stelle die militärische Planung von Grund auf in Frage und gefährde allein schon aus diesem Grunde die militärische Schlagkraft der Europa-Armee. Es könne sein, daß französische Divisionen in dem Augenblick nicht zur Stelle wären, da von ihrer „Einsetzungsbereitschaft“ das Schicksal Europas abhängt. Wie man vernimmt, hat Halstein mit sehr ernsten Worten darauf hingewiesen, daß die Bundesrepublik in einem solchen Falle ... in unbilliger Weise den Kriegsschaden ausgesetzt wäre, die naturgemäß um so größer sein müßten, je stärker die Europaarmee durch den Rückzug französischer Divisionen aus dem EVG-Verband geschwächt würde.“

Verfassungsgericht ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Standpunkt der Bundestagsmehrheit. Es liege im Rechtsschutzinteresse der Regierungskoalition, sich gegen das Verhalten der Opposition zu wehren, durch das in der breiten Öffentlichkeit der Eindruck entstehe, die Bundestagsmehrheit verstoße mit der Verabschiedung der Gesetze über die deutsch-alliierten Verträge gegen die Verfassung.

Gleichzeitig brachte er einen Hilfsantrag ein, in dem um die Feststellung gebeten wird, daß der bisherige Gesetzgebungsvorgang im Zusammenhang mit den deutsch-alliierten Verträgen im Bundestag und die weitere geplante Behandlung dieser Gesetze im Einklang mit den Artikeln des Grundgesetzes stehen, die die Gesetzgebung im Bundestag regeln.

SPD-Bundestagsabgeordneter Dr. Arndt ging in „seiner Erwiderung davon aus, daß nach Ansicht der Opposition die gesamte Fragestellung des Koalitionsantrages verfehlt sei. Gesetze, die die Verfassungsurkunde durchbrechen würden, seien stets und in jedem Falle unzulässig, welche Mehrheit des Bundestages sie immer auch beschließen möge. Für die strittigen Gesetze würde das bedeuten, daß sie mit dem Grundgesetz unvereinbar seien, daß also keine noch so große Mehrheit im Bundestag, ja nicht einmal seine Einstimmigkeit von Bedeutung sei.

Arndt wiederholte den Standpunkt der SPD, daß das Feststellungsersuchen der Koalition deshalb unzulässig sei, weil es im Endeffekt nur eine vorbeugende Maßnahme darstelle. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt könne jedoch nur ein Gerichtsverfahren diesem Verfassungsstreit gerecht werden.

Bei Redaktionsanschluß war noch nicht darüber entschieden, ob heute weiterverhandelt wird.

Einführung des Regierungspräsidenten

Am Freitag, 27. Februar 1953, wird der Regierungspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Walter, durch den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, in sein Amt eingesetzt. Die Feier findet um 15.30 Uhr in Bebenhausen statt.

Sowjetische Spende für Flutopfer. London. — Die Sowjetunion hat am Freitag dem Fonds für die Opfer der Unwetterkatastrophe in England 90.000 Pfund (rund eine Million DM) übergeben, die von den sowjetischen Gewerkschaften dem Konsumverein, dem Roten Kreuz und der kommunistischen Frauenorganisation gespendet worden sind.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Gröber & Gög, Wiesbaden

(51. Fortsetzung)

Besspart war der einzige, der dafür eintrat, daß die Hegel bei dem neuen Stück nicht übergangen wurde. Wie Brand aussagte, ist es deshalb zwischen ihm und Kornay zu einem heftigen Streit gekommen, in dessen Verlauf Besspart entlassen wurde. Vielleicht hat er das Rennen besucht, um irgendwie mit Kornay in Fühlung zu kommen. Direktor Brand ließ nämlich durchscheinen, daß er sich bemühe, den Streit beizulegen, er äußerte sich, daß Besspart — trotz seiner geringen Gage — auf das Engagement angewiesen sei. Kornay muß auch mit Besspart auf dem Rennplatz gesprochen haben, denn seine Gedanken beschäftigten sich mit ihm.

Als er mich sah, bezeichnete er sofort Besspart als den Mann, der ihm den gefälschten Goldstater verkauft habe. Darauf wäre er doch bei dieser Gelegenheit nicht gekommen, wenn er nicht Besspart kurz zuvor gesprochen hätte.

Glas hatte aufmerksam zugehört. Er stellte seinen Bleistift kerzengerade auf. „Außer Besspart hat jeder vom Theater sein Alibi erbringen können. In der Nacht, in der die Hegel starb, war Kornay im Klub, Brand zu Hause, Fredong hatte ein Stelldichein, Kandelmann ritt in Hoppegarten heimlich den Hengst Madagaskar. Auch die übrigen Mitglieder des Ensembles konnten angeben, wo sie sich aufhielten. Nur Besspart hat keine Zeugen.“ Glas stieß den Bleistift mit dem Zeigefinger um. „Haben Sie schon gehört, daß Doktor Naumann das Hebbeltheater finanziert?“ fragte er unvermittelt.

„Ich erfuhr es heute.“ Garrian blinzelte auf seine Armbanduhr. „Es wird Zeit für mich,

Herr Rat, ich möchte spätestens um zwei Uhr an Ort und Stelle sein.“

Der Kriminalrat nickte und drückte auf einen Klingelknopf. Von einem Beamten wurde Otto Gunkel herbeigeführt. Er sah äußerst blaß aus. Die Farbe seines Gesichtes paßte zu seinem grau-grünen Anzug. Die Rolle des ehrbaren Spielers hatte er aufgegeben.

Kaum hatte der Beamte die Tür hinter ihm geschlossen, begann er zu lamentieren. „Wozu Sie mich alles anstellen, Herr Kriminalrat! Erst muß ich mit dem Wagen fahren — das ging ja noch. Aber jetzt — mitten in der Nacht — ins Hebbeltheater ... und wenn dann der Mensch kommt ... das geht nicht gut aus! Das geht niemals gut aus. Der denkt, ich hab ihn verpöflet — und dann kracht.“ „Gefahr ist für Sie überhaupt nicht vorhanden“, entgegnete Glas. „Doktor Garrian ist schon vor Ihnen im Theatermagazin. Sowie Ihr großer Unbekannter eintritt und auf Sie zugeht, wird er hochgenommen. Wir wollen den Mann überführen, das verstehen Sie doch wohl, nicht wahr? Sie erbringen damit den Beweis, daß Sie uns in allem die Wahrheit gesagt haben.“

Gunkel lispelte mehr als je. „Ich sage frei heraus, ich hab' Angst!“

„Das merit man“ fiel Garrian ein. „Hören Sie zu, Gunkel, Sie werden bis zu dem Gang gebracht, der auf den Hof des Hebbeltheaters führt. Bis dahin mit Bewachung. Den Gang müssen Sie allein hinuntergehen, genau so wie damals, als Ihnen der Unbekannte die Münzen für Holland übergab. Dann öffnen Sie die Tür zu dem Dekorationsraum und treten ein. Bleiben Sie gleich hinter der Tür stehen. Fertig. Alles andere erledige ich.“

Die ruhige Stimme Garrians schien Gunkel etwas Mut zu machen. „Aber gleich zufassen, Herr Doktor, sonst ist es zu spät. Am liebsten wäre mir, ich brauchte gar nicht mit.“

Garrian stand auf. „Also Kopf hoch, Gunkel, wir fahren jetzt los.“

Nachts von halb drei bis vier Uhr verhält die große Stadt den Atem. Die Restaurants haben geschlossen, vereinzelt Taxen bringen späte Fahrgäste in die Außenbezirke, die Bahnen machen eine Pause, ehe sie ihren geschäft-

tigen Kreislauf wieder beginnen. Man sieht nicht viel — und man wird nicht viel gesehen. Der Regen pladderte, die Umrisse der Häuser verschwammen in der Dunkelheit.

Ich habe alles berechnet, überlegte der Mann, der aus der Hildegardestraße in die Kaiserallee einbog, es war richtig, daß ich mich am Sonnabend nicht habe blicken lassen.

Der Mann trug einen Regenmantel und hielt in der Hand einen Koffer. Ein breitrandiger Hut beschattete sein Gesicht. Der Hut war alt. Er hatte ihn vor vielen Jahren in Florenz gekauft. Der Mann dachte zurück, an die letzte halbe Stunde in seiner Wohnung und in seinem Geschäft. Alles, was er brauchte, war eingepackt. Der Paß, den er sich vor Wochen schon besorgt hatte, die nötige Wäsche. Anzüge konnte er sich in Florenz kaufen. Der Umweg über Holland war richtig. Dort konnte er die Gulden in Lire einwechseln. Und dann Passage auf einem Schiff belegen; in Genua würde er aussteigen.

Er neigte den Kopf tiefer und schritt schneller aus. Diese hysterische Elisabeth Hegel! Nun hatte sie sich wirklich umgebracht! Er hätte es nie geglaubt. Es war Dummheit von ihm gewesen, ihr das Gift zu geben, aber es hatte ihm geschmeichelt, daß sie zu ihm gekommen war. Immer hatte er sich eingebildet, die Menschen genau zu kennen. Bei Elisabeth Hegel hatte er sich geirrt. Fort mit der Vergangenheit, er mußte an die Zukunft denken.

Gunkel würde es nicht wagen, ihn zu betragen, er würde im Hebbeltheater sein und ihm den Erlös für die Münzen aushändigen. Alles konnte in wenigen Minuten erledigt sein. Früh um sechs Uhr fuhr der Zug nach Holland. Den Schlüssel zum Bühneneingang konnte er nach Gebrauch fortwerfen. Ob Raimund gemerkt hatte, daß er von diesem Schlüssel einen Wachsabdruck genommen hatte, als er ihn das letzte Mal aufsuchte? Ach — Raimund merkte nichts. Er war ein Träumer, der Kleine.

Ein Unbehagen durchströmte ihn. Wo mochte der Goldstater hingekommen sein? Die Hegel trug ihn immer in ihrer Handtasche, das hatte sie ihm selbst erzählt, als sie ihn um das Zyankali gebeten hatte. Vielleicht hatte man

ihr die Münze mit in den Sarg gegeben. Glück hatte sie ihr nicht gebracht.

Nun bog er in die Straße ein, in der das Theater lag. Nochmals überlegte er jeden Schritt und jeden Handgriff, den er machen mußte.

Den Bühneneingang würde er diesmal nicht benutzen. Wer konnte wissen, ob er nicht seit dem geheimnisvollen Tod der Hegel überwacht wurde. Die Polizei kimmerte sich darum, das stand fest.

Er verschwand in einem Kellereingang und gelangte durch den Heizraum auf einen engen Hof, auf den ein Fenster des Hebbeltheaters hinausging.

Sekundenlang war ein leiser, zirpernder Ton zu hören, als er mit einem Brillanten ein Stück der Scheibe auschnitt. Er griff hinein und öffnete den Fensterriegel. Gewandt schwang er sich auf den Sims und schlüpfte wie ein Schatten in den Raum, in dem die Zuschauer ihre Garderobe abgaben.

Im Hebbeltheater, in dem in den letzten zwei Jahren so viele Kriminalstücke gespielt worden waren, in denen aus einer verwickelten Handlung durch die Logik und Energie der Kriminalbeamten der rote Faden aufgerollt und schließlich der Täter verhaftet wurde, spielte sich in dieser Nacht der letzte Akt eines wirklichen Falles ab. Aber das Leben, nicht den Gesetzen der Kunst unterworfen, erlaubte sich dabei seine bizarren Sprünge. Sie hatten nichts mit dem Theater zu tun, und doch schien es, als wollte alles in dem Hause an Wirklichkeit teilhaben.

Totes und Lebendiges, die Kulissen, die Requisiten und die Bühne selbst. Es war, als geisterten die vielen Szenen durch den Raum, in denen von Schuld und Sühne, von Unschuld und Verbrechen die Rede gewesen war, und mischten ihr geisterhaftes Spiel in den Zusammenprall der Menschen, die durch die Fäden des Schicksals miteinander verbunden waren.

(Fortsetzung folgt)

München wartet auf Salvator-Anstich

Weißwürste und Trachten / „Bayern muß den Bayern bleiben“

MÜNCHEN. Riesigen Weißwürsten, als Gewehr von Rekruten der künftigen Europa-Arme. geschultert, gelang die Sensation dieses Faschings. Sie brachten die Münchner, die am Faschingssonntag in den Straßen der Landeshauptstadt den „Lindwurm der Fröhlichkeit“ sich wälzen sahen, zum Lachen. Sie, die Weißwürste, retteten damit den Münchner Fasching. Der Münchner Stadtrat hatte nach den Mißerfolgen der letzten Jahre auf das Arrangement des Faschingszuges verzichtet und die närrische Aufgabe an die Faschinggesellschaft „Narzhalla“ abgetreten. Die Narrballesen gingen ans Werk, drohten aber, bei weiterem „stocksaurer Verhalten“ der Münchner in den kommenden Jahren den Faschingszug fallen zu lassen. Es wird nicht so weit kommen. Die Münchner lachten, bei der gemäßigten Kälte temperiert natürlich.

Im übrigen verzeichnet die Bilanz dieses Faschings in 42 Tagen für München allein den Verbrauch von Konfetti, Luftschlangen, Knallbrenn und dergleichen Faschingmunition im Werte von über einer halben Million DM. Im Donau, wo von jeder die Tanz- und Sektinüden belebende Labung suchen, stieg das Faschingsbarometer auf 50 000 Weißwürste unkontrollierten Wassergehalts und 500 Hektoliter „zünftigen“ Gerstensaftes. 100 000 Gäste hatten die Altmünchner Tradition hochgehalten. Jetzt wartet München auf das Dämmern des Josefittages (am 19. März) und auf den Anstich des Salvators. Bei dieser feierlichen Gelegenheit erreichen die anderen eßbaren Lieblinge der Münchner, der Leberkäse, die Lioni und die Dicke den gleichen Rang wie die Weißwurst.

Was dem bayerischen Magen die Lieblingsgerichte, sind den echten Bajuwaren die Trachten. Das bayerische Heimatgefühl wächst, je näher der Frühling kommt, und füllt die som-

merlichen Sonntage mit Trachten-, Schützen- und anderen Festen zum Preis der oberbayerischen Lebensart. Der greise Kronprinz Ruprecht gilt allgemein als der Schirmherr derartiger Bestrebungen. Das hindert indes treue Söhne seines Volkes nicht, seine Viehkoppeln in Leutstetten ebenso zu berauben wie die anderer Artgenossen und das Vieh dem Münchner Schlachthof zuzutreiben. Ein solcher Auftrieb ist freilich nicht der Grund für die derzeitige Überfüllung dieses Metzgerparadieses mit Schlachtvieh. „Der Ochsen werden halt in Bayern immer mehr“, meinte der Garmischer Bürgermeister zum Bundespräsidenten beim Mittagessen, worauf ihm dieser versicherte, „dieses“ nicht auf sich zu beziehen.

Bayerisch ist die Parole. Sie läuft durch alle Staatsgeschäfte, vom Ministerpräsidium durch alle Ministerien; sie hat soeben den närrischen Beschluß des Münchner Stadtrats gezeitigt, gegen den Einbruch der „Preißen“ einen Nordwall zu errichten und zu dessen Verteidigung die Bayepartei einzusetzen. Bayern muß den Bayern bleiben, heißt es landauf landab. Diesen jodelnden Patrioten ist auch der Bayerische Rundfunk immer noch nicht bayerisch genug. Die Vertreter der bayerischen Hörer im Rundfunkrat vermissen die „typisch bayerische Klangfarbe“ in den Darbietungen und bei den Sprechern und reklamieren sie ungestüm. Sie rufen nach jenem spezifischen Ton, der die österreichischen Sender oder den Be-

Am Sonntag werden es 10 Jahre, daß in München zwei Widerstandskämpfer den Kopf auf den Richtblock legen mußten, die bald zu den bekanntesten Blutzweigen gegen das Hitlerregime zählten: Die Geschwister Franz und Sophie Scholl. Die beiden Studenten, er 25, sie 22, stehen uns und der Welt heute als die reinsten Verkörperung jenes Widerstandswillens vor Augen, der nach keinem Wenn und Aber fragte und sich vom plüßigen Idealismus für Freiheit und Menschlichkeit leiten ließ.



romünsters auszeichnet und, wie sich Landtagspräsident Dr. Hundhammer als Vorsitzender des Rundfunkrates ausdrückte, „so sympathisch macht“. Allzudeberes Bayerntum im Äther verstummt auch die bayerischen Hörer. Der heimliche Jargon und die Melodie „Gott mit Dir, Du Land der Bayern“, das ist, was ihr Herz beben macht. Gemütlichkeit, Herzlichkeit und die Kontrapunkte dieser Gefühle Fasching und Oktoberfest sollen die Felle halten, die in der hohen Politik nach Bonn davonschwimmen.

Dr. W.

erfahren, daß nach dem Einbruch der Deutschen die Verhältnisse viel zu chaotisch waren, um eine Rückführung der Zivilbevölkerung zu ermöglichen.

Wenn man die Zahl der in Hitlers Machtbereich lebenden Juden sorgfältig abschätzt und davon die Zahl der Überlebenden abzieht, kommt man auf eine Differenz von 3,5 bis 3,7 Millionen. So unfähig das Kilgert, so müssen wir doch damit rechnen, daß es jedenfalls nicht viel weniger gewesen sind. Aber: ob 1^{1/2} oder 3^{1/2} Millionen, das Ausmaß an menschlichem Leid und Grauen, das sich hinter diesen Zahlen verbirgt, ist furchtbar und erdrückend. Ermordet wurde, was greifbar war: Männer und Frauen, Greise und Kinder. Dafür haben wir als Nation einzustehen, und daran sollte man sich erinnern, wenn von Wiedergutmachung die Rede ist. Man kann sich auf die Dauer um die Wahrheit nicht herumdrücken, auch wenn sie noch so bitter ist.

R. B.

Leser schreiben uns

Reduzierte Zahl des Grauens?

In der Ausgabe vom 9. Dezember 1952 unserer Zeitung haben wir unter Bezugnahme auf einen in den „Basler Nachrichten“ erschienenen Artikel den Nachweis versucht, daß die Zahl der unter dem Naziregime ermordeten Juden nicht so hoch gewesen sei, wie ursprünglich angenommen wurde. Dazu erhalten wir nun eine Zuschrift, die zu dem Ergebnis kommt, daß doch etwa fünf Millionen Juden umgebracht wurden. Man könnte an diese Rechnung verschiedene Fragezeichen anhängen, insbesondere das, ob die ausgewanderten Juden in den fremden Staaten, in denen der Begriff jüdisch im Gegensatz zum nazistischen Deutschland hauptsächlich konfessionell aufgefaßt wurde, nicht vielfach untertauchten. Das gleiche gilt auch für Deutschland und die Ostgebiete. Nicht alle müssen durch die Verbrennungsofen gegangen sein. Aber immerhin, die uns hier mitgeteilten Zahlen sprechen eine furchtbare Sprache.

Die Redaktion. „Jener Bericht aus den ‚Basler Nachrichten‘, verfaßt vor dem Abschluß der Nürnberger Prozesse, ist längst bis in die Einzelheiten hinein widerlegt, so z. B. in den ‚Frankfurter Heften‘ 1952/3 (‚Die Opfer‘). In jenem Bericht ist es so dargestellt, als ob in dem von Hitler beherrsch-

ten Teil Europas gar keine sechs Millionen Juden mehr gelebt hätten, weil ein großer Teil vorher ausgewandert sei. Auf Grund sorgfältiger Erhebungen ließ sich aber ermitteln, daß 1933 in Europa (ohne Sowjetunion) ungefähr sieben Millionen Juden lebten. Davon sind lange nicht so viele ausgewandert, wie es die ‚Basler Nachrichten‘ angeben. z. B. nach den USA zwischen 1933 und 1945 nicht 450 000, sondern 187 543, nach Kanada nicht 60 000, sondern 8824. Die ‚Basler Nachrichten‘ schätzen die Zahl der nach Zentralamerika ausgewanderten Juden auf 75 000, während es in diesem Gebiet gegenwärtig nicht mehr als 25 000 Juden gibt!

Dazu kommt aber noch die große Anzahl von Juden, die in den von Hitlers Armeen überrannten Westgebieten der Sowjetunion lebten. Nach dem zitierten Artikel in den ‚Frankfurter Heften‘ mögen es etwa 3 700 000 gewesen sein. Von ihnen fiel zweifellos der größte Teil der Mordwelle zum Opfer. Die Vermutung der ‚Basler Nachrichten‘, daß sich diese Juden mit der zurückgehenden Roten Armee zusammen vor den Deutschen hätten in Sicherheit bringen können, erwies sich zweifellos als falsch. Man braucht nur z. B. Pileviers Buch ‚Moskau‘ zu lesen, das auf eigenen Beobachtungen des Verfassers beruht, um zu

Bunter Welt-Spiegel

Unbürokratische Hilfe

STUTTGART. An der Einfahrt Stuttgart-Süd der Autobahn fragte ein Landespolizist den Fahrer eines Bundesbahn-Omnibusses: „Das geht wohl nicht, daß er einen Mann ohne Fahrgeld mitnehme?“. Nein, das geht leider nicht, meinte der Fahrer. Der Mann sei nämlich ein Spätheimkehrer, erklärte der Polizist, er komme gerade aus Lyon und wolle nach München. Die Fahrgäste hörten es, einer zog seine Geldbörse, ein paar andere auch, und in wenigen Augenblicken war ein Beitrag gesammelt, der nicht nur für die Fahrkarte reichte, sondern noch einen kleinen Überschuß für den Heimkehrer ergab.

Unglücklicher Hahn ganz allein

NEW YORK. Mrs. Ebb Hargrave veröffentlichte im „Time Leader“ folgende Anzeige: „Jener Unbekannte, der meine Hühner stahl, wird gebeten, sich auch den unglücklichen armen Hahn abzuholen, da dieser vor Einsamkeit und Heimweh sonst zugrunde geht.“

Geben ist seliger als nehmen!

STOCKHOLM. Ein Parkwächter aus Stockholm glaube einem Aprilscherz zum Opfer gefallen zu sein, als eine junge Dame ihm auf offener Straße ein nagelneues Motorrad schenkte. „Das ist doch wohl nicht Ihr Ernst?“ fragte stammelpend der Alte. Doch die reizende Schöne nickte nur bejahend mit dem Kopf und sagte: „Wer gibt, der bekommt auch etwas!“

Der Rätsels Lösung: Die junge Güla — Köchin in einem der großen Hotels in Stockholm — hatte bei einer Blindenlotterie eine Kleiderbürste und ein Motorrad gewonnen. Die Bürste hatte sie behalten, das Motorrad aber schenkte sie dem alten Parkwächter. Auf die Frage, warum sie denn das Wertvollste nicht behalten habe, meinte sie: „Bei der vorigen Lotterie habe ich ein Fahrrad gewonnen, diesmal ein Motorrad, und ich bin sicher“, fügte sie optimistisch hinzu, „daß ich beim nächstenmal ein Auto gewinne.“ Wollen wir hoffen, daß sich ihr Wunsch erfüllt!

Fliegt Ihr Haar nach der Wäsche?

Möchten Sie, daß Ihr Haar sofort nach der Kopfwäsche vorbildlich liegt - ohne zu fetten, ohne zu kleben? „fit“ gibt Ihrer Frisur die gefällige Form. „fit“ zieht in Ihr Haar ein, es macht Ihr Haar dem Kamm gefügig. Sie brauchen das Haar nicht mehr anzukleben, und es wird nicht mehr fettig glänzen. Die „fit“-Frisur ist locker und doch haltbar, sie schimmert in natürlichem Glanz.

Wir laden Sie ein, „fit“ kostenlos kennen zu lernen und senden Ihnen auf Anforderung gern eine Proberube zu. Schreiben Sie noch heute an Hans Schwarzkopf, Hamburg-Altona, Abt. TN 2

„fit“ gibt es in Tuben ab 85 Pfg. in jedem guten Fachgeschäft.



fit - und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten - ohne zu kleben

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzkrankheit, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung, vermindertes Lebensalter und Schädelstauung. Dagegen hilft Antikleronin - eine Blutzusammensetzung angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mispel, dem blutigen Eibisch und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände elastischer macht. Antikleronin senkt den Blutdruck, fördert das Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antikleronin in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 40 Dragées N 4-41, Karpungung mit 160 Dragées N 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Osterfahrt mit Autobus nach Berlin!

Abfahrt 2. April, 19 Uhr. Rückf. 10. April. Hin- u. Rückfahrt 20,-. Auskunft erteilt Heinz Paschwitz, Einigen u. A., Panoramastraße 19

Automarkt

Radfahren? Nein! Motorrad kaufen, jetzt 4 J. Abzahl., ohne Anz. bes. Bed. HÄBLER, Hamburg-Stell. 181

Bei DARMTRÄGHEIT

Neuer großer „Kneipp-Wegwaser“ istentst durch Kneipp-Heilmittel-Werk, Würzburg. Vertraue den **KNEIPP-PILLEN**

Marac

kauft zu höchsten Exportpreisen. Hugo Kieferle, Handlegg (Hofgäu). - Bitte Preisliste verlangen

Für den Magen Nervogastrol

HEIDMANN Heilmittel

Zuchviehversteigerung Herrenberg

Auffrieb: 140 vorbesichtigte Bullen u. 80 Trag. Kälbinnen. Sonderkörnung der Bullen und der weiblichen Tiere. Donnerstag, 5. März, 12.30 Uhr. Versteigerung: Freitag, 6. März, 10 Uhr. Sämtl. Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche (MCK) AS u. Cy schutzgeimpft u. garantiert frei von Reaktionsüberkälte. Eisenbahnwagen und Viehtransportwagen stehen zur Verfügung. Personen aus Sperr- und Beobachtungsbereichen der Maul- u. Klauenseuche ist der Zutritt nicht gestattet. Pflanzliche Erzeugnisse Herrenberg und Ludwigsburg

Existenz der Lauemaschinen

AKU REPASSIER MASCHINE schnellste u. modernste Allzweckwerkzeug. MAX MÜLLER Stuttgart-W. Hölderlinplatz 4. Ersatzverleiher gesucht.

LEDERMANTEL

Lederhosen, -Shorts, -Jacken nach Maß. Motorrad-Bekleidung. Auch auf Teilzahlung! Prospekt durch Verberkeledequ GmbH, Bamberg 656

Bestecke

100 Silber-Auß., 72tlg. DM 228,- (Teilsilber). Besteckfabrik W. Orndorf, Solingen 133

Kaum zu glauben! Ja, das ist SUWA-WEISS!

Ein herrliches Gefühl, weniger Arbeit und doch strahlend weiße Wäsche zu haben. Ja, Suwa hat nun einmal alle besonderen Vorzüge, die Ihnen den Waschtag erleichtern.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

und der Erfolg ist immer SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Von Sunlicht - darum gut!

Decksockel, Vierelstabe, Glaserstabe, Rundstabe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller

HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik
Telefon 811 34 Stuttgart-Zuffenhausen Schwieberdingen erst. 146

Autofahrer!

Sicherheit am Steuer ist nicht gleichbedeutend mit Schutz vor unverständlichen Autounfällen und deren unliebsamen Folgen. Der verantwortungsbewusste Autofahrer führt daher als erste Hilfe bei Unfällen zur eigenen Sicherheit in seinem Fahrzeug stets die

„Talisman“ Auto-Sanitätsbox (D. G. M. A.) mit sich. Reichhaltige, zweckbestimmte Ausstattung. Nachnahme, DM 26.20

A. MAACK Nachf. (gegr. 1922) Berlin-Marienthor - Schloßbach 262

„erkältet?“

Bei den ersten Anzeichen tut man eine Schmerz-Bionelle und verliert damit Kopfschmerz, Schnupfen und Schlimmeres. 1-

Schmerz-Bionellen

anzeigen haben in Ihrer Feinmatteln immer Erfolg!

Immobilien/Kapitalien

Textil- u. Kurzwarengeschäft, mögl. Südwestl. Jahresumsatz etwa 60 Mill., mit Wohnung zu kaufen bzw. zu pachten gesucht. Angeb. unter G 1961 an die Geschäftsstelle.

Frostbeulen?

Stung-Cobra-Salbe hilft schnell u. heilt in Apotheken vorrätig

Das Programm

1. Liga Süd: Sa.: Eintracht Frankfurt - Stuttgarter Kickers...

2. Liga Süd: Sa.: ASV Feudenheim - SSV Reutlingen...

1. Amateurliga Württemberg: VfR Schwenningen gegen SG Untertürkheim...

2. Amateurliga Württemberg, Gruppe IV: Tübingen - Truchtlingen...

Handball: Kiel: Endspiele zur Deutschen Hallenmeisterschaft...

Verbandsliga: TSV Söden - VfL Oßweil...

Winterreport: Eishockey: Deutsche Meisterschaft...

Amateurboxen: Sa.: BR Schwenningen - ASV Villingen...

Der Einwurf

Aus den Ereignissen des vergangenen Sonntags ragen zwei heraus...

Zur gleichen Zeit fanden in Iany die deutschen Winterpiele für Versehrte statt...

AUS DER WIRTSCHAFT

Aktuelles zur Lohn- und Einkommensteuer

Nachstehend sollen einige steuerliche Anregungen gegeben werden...

Lohnsteuerpflichtige interessiert zuerst vor allem der Lohnsteuerjahresausgleich...

Eine weitere, nur die Lohnsteuerpflichtigen interessierende Frage ist die Entscheidung...

Für die Hausbesitzer unter den Steuerzahlern ist folgendes wichtig: Ein Arbeitnehmer mit einem Arbeitslohn...

Sicherheit gegen Lastenausgleich

Wie man sich gegen Feuer, Diebstahl und Not im Alter versichern kann...

Im Zeichen der Abstiegs-kandidaten

Magere Chancen für Ulm in Schweinfurt / Spielt Mühlburg für den VfB?

Süddeutschlands Spitzengruppe ist an diesem Wochenende mit Ausnahme der Spielvereinigung Fürth nicht auf Reisen...

Erobert Regensburg den zweiten Platz zurück? Während Hessen Kassel in der zweiten Liga Süd der Meisterschaft zusteuert...

Deutschland schon Vierter, ehe es begann!

Auch sonst stärken Ruhetage das deutsche Eishockey-Weltmeisterschaftsteam

Durch den Verzicht Polens auf Teilnahme an der Eishockey-Weltmeisterschaft ist die Hauptgruppe A auf nur vier Nationen zusammengeschrumpft...

den den Abstieg währenden badischen Gastgeber wäre bereits ein schöner Erfolg...

Ebingen noch nicht verloren

Aber doppelter Punktergewinn unerlässlich In der 1. Amateurliga Württembergs ist Ebingen vom Abstieg am stärksten bedroht...

Entscheidende Spiele der „Bedrohten“

In der zweiten Amateurliga, Gruppe IV, vermochten sich die beiden Neulinge Rottenburg und Onstmettingen bisher überraschend gut zu placieren...

Polizei Hamburg vor vierter Meisterschaft?

Zum viertenmal ermittelt die Handballspieler am Sonntag ihren Deutschen Hallenmeister...

Handball

Vor Morastschlachten

Durch das Tauwetter wird wohl der Schnee auf den Plätzen verschwinden, doch macht er dann einem vielleicht noch größeren Feind des Handballs...

einen entsprechenden Antrag an das Finanzamt stellen, das dann die Veranlagungen berichtigt...

Das Lastenausgleichsgesetz hat in bezug auf die Einkommensteuer eine weitere Neuerung gebracht...

Zuletzt wird eine auf 1. 5. 1953 in Kraft zu tretende kleine Steuerreform lebhaft diskutiert...

Zur Information

Der Steuerzuschuß der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer äußerte zu den Schafferschen Steuerreformplänen...

Vom 1. März an werden im Verkehr mit Österreich Wertbriefe zugelassen...

Auf dem 15. Freiburger Weinmarkt, der am 21. Februar stattfindet, werden insgesamt 21 Weine...

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus...

Table with exchange rates for various currencies: Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Ohne ATA

geht es

nicht



10/546

Ein Dampfkraftwerk bei Karlsruhe

Karlsruhe. Wenn die erste elektrische Maschine der Bundesbahn, wie geplant, 1955 oder 1956 auf der Strecke Karlsruhe-Basel verkehren wird, dann dürfte die Betriebsenergie vom Karlsruher Dampfkraftwerk stammen. Dieses Kraftwerk das gegenwärtig nur auf dem Papier existiert, soll bis zum Winter 1954/55 auf dem Karlsruher Rheinhafengelände in Betrieb genommen werden. Bauherr des Dampfkraftwerks, das rund 32 Millionen DM kostet, ist die Badenwerk AG., deren Aktien in den Händen des Südwürttembergischen Staates sind. Für den Bau des Kraftwerks ist in den letzten Monaten vom Badenwerk ein Gelände von 195 000 Quadratmetern zwischen dem Karlsruher Rheinhafen und dem Federbach von der Stadt erworben worden. Gegenwärtig wird dieses Gelände aufgeführt, eine Anfahrtsstraße und ein Damm zum Schutz des Kraftwerks werden gebaut. Danach soll Anfang April mit dem Bau des Werkes begonnen werden. Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts soll bereits eine Leistung von 60 000-84 000 Kilowatt erzielt werden. Nach endgültiger Fertigstellung wird mit einer Gesamtleistung von 300 000 Kilowatt gerechnet. Eine besondere Bedeutung wird diesem Werk für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Karlsruhe-Basel haben. Allgemein wird mit einem Bedarf der Bundesbahn von 140 Millionen Kilowattstunden gerechnet. Darüber hinaus dürfte das Werk dem Karlsruher Rheinhafen durch seine Kohlentransporte einen neuen Aufschwung bringen. Für diese Transporte ist die Anlegung eines Kohlenlagerplatzes mit einer Aufnahmefähigkeit von 120 000 Tonnen vorgesehen.

Abwasserwertung als wirtschaftliche Aufgabe

Bund und Länder sollen den Bau von Kläranlagen finanziell unterstützen

AL. Reutlingen. Die dritte Arbeitstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg der Abwassertechnischen Vereinigung, die in der Achalmstadt abgehalten wurde, hatte sich mit den in der letzten Zeit stark in den Vordergrund getretenen Fragen der Abwasserwertung und zugleich mit der Reinhaltung unserer Gewässer als einer wirtschaftlichen und hygienischen Aufgabe zu befassen. Schon der Vorsitzende, Ministerialrat a. D. Albert Stütz wies auf die Klagen über die vieldiskutierte Verschmutzung der Flüsse

Südwürttemberg soll nicht benachteiligt werden

Eisenbahndirektion Stuttgart verspricht ein offenes Ohr für unsere Verkehrswünsche

Tübingen. Am 1. Januar dieses Jahres ist Südwürttemberg, wie seinerzeit berichtet, wieder in den Bereich der Eisenbahndirektion Stuttgart gerückt. In einer Pressekonferenz in Tübingen am gestrigen Freitag, an der auch Vertreter der Industrie- und Handelskammern Reutlingen und Rottweil teilnahmen, nahm die Direktion erstmalig Fühlung mit der durch die Presse vertretenen Öffentlichkeit auf. Reichsbahndirektionspräsident Ammer gab seiner Freude darüber Ausdruck, wieder für Südwürttemberg arbeiten zu können, wo seine Laufbahn begonnen habe. Gegenüber den vielen Wiederaufbauwünschen aus dem südwürttembergischen Landesteil, die in den letzten Wochen an die Stuttgarter Eisenbahndirektion herangetragen worden sind, betonte Präsident Ammer, daß die Zerstörungen in Südwürttemberg etwa nur ein Fünftel von denen in Nordwürttemberg betragen. Die Bundesbahn bei der Verteilung ihrer Mittel jedoch an die Notwendigkeit gebunden sei, die Zerstörungen überall im gleichen Zeitmaß zu beseitigen. Er versprach im Namen seiner Direktion, die Verkehrsbedürfnisse in Südwürttemberg, darunter auch die Belange der Bodenseeschifffahrt, die zum Teil wieder Stuttgart untersteht, sehr sorgfältig zu prüfen und genau so zu behandeln wie die Verkehrsbedürfnisse in Nordwürttemberg. Vor alzu großen Hoffnungen mußte der Präsident in Ansehung der zur Verfügung stehenden Mittel jedoch warnen. Auf Einzelfragen, die den südwürttembergischen Raum betreffen, konnte bei dieser Konferenz noch nicht eingegangen werden, jedoch wurden einige allgemein interessierende Zahlen bekannt. So beträgt der Aufbaubedarf an Oberbau, Bahnhöfen usw. im Direktionsbezirk etwa 100 Millionen DM. Für die Neulegung des von den Franzosen demontierten zweiten Gleises der Strecke Horb-Tübingen werden 16 Millionen DM erforderlich sein. Wann damit begonnen wird, kann noch nicht gesagt werden. Jedenfalls wird der Ausbau der Strecke in Etappen erfolgen.

Landfrauen trafen sich in Stuttgart

Stuttgart. Der Landfrauenverband Baden-Württemberg hielt am Freitag im vollbesetzten Saal des Stuttgarter Furbachhauses einen Landfrauentag 1953 ab. Als Gäste nahmen Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann, Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel und der Präsident des Bauernverbands Württemberg-Baden, Minister a. D. Heinrich Stoeß, teil. Nach der Eröffnung der Tagung durch die Verbandsvorsitzende Gräfin Leturm von Erlingen wies der Landwirtschaftsminister in einer Begrüßungsansprache auf die Notwendigkeit umfassender Arbeitserleichterungen für die überlastete Landfrau hin. Kultminister Dr. Schenkel hob die Bedeutung der ländlichen Berufsschulen, gerade auch für die angehende Bäuerin, hervor. Die Tagung des Landfrauenverbands, der sich die Aufgabe gestellt hat, neben den Erörterungen wirtschaftlich-technischer Fragen auch die kulturellen Belange der Bäuerin zu wahren und durch allgemeinbildende Vorträge ihren Gesichtskreis zu erweitern, wurde mit einem Erfahrungsbericht über die Arbeit der schwedischen landwirtschaftlichen Genossenschaften abgeschlossen.

Aus Südwürttemberg

50 Prozent weniger Wohnraum

Reutlingen. Auf einer Gemeinderatssitzung teilte der Reutlinger Oberbürgermeister Kalbfell mit, daß das Bauvolumen für 1953 im sozialen Wohnungsbau nur noch 50 Prozent des Vorjahres betragen wird. Die Stadt habe im vergangenen Jahr aus öffentlichen Mitteln 7,1 Millionen DM zugewiesen bekommen, während es in diesem Jahre nur rund 3,5 Millionen DM seien. Mit diesem Betrag ließen sich 457 Wohnungseinheiten erstellen.

Ein Antrag an den Gemeindegast

Freudenstadt. Die Versammlung des Kreisfeuerlöschverbandes hat einen Antrag an den Gemeindegast gerichtet, zu erreichen, daß die Löschkosten, die den Gemeinden bei Bränden entstehen, künftig von der Gebäudebrandversicherung übernommen werden. Die eine Entschädigung bei Bränden an die Gebäudebesitzer bezahlt und dafür eine Umlage erhebt. Durch eine solche Handhabung, an der die Versicherung selbst am meisten interessiert sein müsse, wäre nur eine geringe Erhöhung der Umlage notwendig.

Nur Faßdauben zugelassen

Wildbad. Am morgigen Sonntag wird hier auf dem Sommerberg wieder das originale Faßdaubenrennen der Kinder ausgetragen, das alljährlich viele Zuschauer anlockt. Alle Teilnehmer müssen auf selbstgefertigten Faßdauben laufen.

Ski sind nicht zugelassen. Am Ziel wartet auf alle - die schnellsten wie die langsamsten Läufer - ein dampfender Kessel mit den von der Stadtverwaltung gestifteten Knackwürsten.

Preise für Zuchtschweine

Riedlingen. Der Februar-Abatzveranstaltung des Landesverbands der Schweinezüchter in Riedlingen am 11./12. Februar sind 123 Eber zugeführt worden, davon 88 des veredelten Land-schweins und 35 des schwäbisch-hällischen Schweins. 40 Prozent konnten als Herdbuchfähig in Klasse I und II gekürt werden. Durchschnittspreis: Eber des deutschen veredelten Land-schweins 467, des schwäbisch-hällischen Schweins 394 DM, Sauen 494 bzw. 473 DM. Nächste Absatzveranstaltung am 6. März in Waldsee.

Wildernde Hunde rissen 24 Rehe

Wangen. Im Gebiet des Hegerings Wangen mit seinen acht Jagdbezirken sind in den letzten Wochen 24 Rehe von wildernden Hunden gerissen worden. Da es sich dabei meist um tragende Gelben handelt, dürften im kommenden Sommer allein auf diese Weise mindestens 40 Stück Rehwild ausfallen. Der Leiter des Hegerings forderte die Hundebesitzer, namentlich die Besitzer von Wolfshunden, öffentlich auf, ihre Tiere an die Kette zu legen. Geklagt wird in Jägerkreisen auch sehr über die unverständlich milde Beurteilung von Wildfrevel vor Gericht.

Aus Nordwürttemberg

Stuttgart für Bodenseewasser

Stuttgart. Die Vollversammlung des Stuttgarter Gemeinderats hat am Donnerstag einstimmig beschlossen, der Empfehlung des Ausschusses für die Technischen Werke zuzustimmen und dem Zweckverband Bodenseewasserversorgung beizutreten.

Die Vertreter der an der Bodenseewasserversorgung interessierten Gemeinden und Wasserversorgungsgruppen waren auf einer Tagung in Reutlingen am 3. Februar übereingekommen, ihren Gemeinderäten und Gruppenversammlungen den Beitritt zu einem noch zu gründenden „Zweckverband Bodenseewasserversorgung“ zu empfehlen. Dieser Zweckverband wird nach Mitteilung des Pressedienstes der Stadt Stuttgart nicht der endgültige Träger für den Bau der Bodenseewasserversorgung sein. Er wird zunächst nur die Aufgabe haben, die Vorarbeiten für den Bau des Wasserversorgungsprojektes zu leiten. Zu diesen Vorarbeiten gehören unter anderem die Errichtung von Entnahmestellen sowie einer Filteranlage bei Sippingen für Großversuche. Die Planarbeiten für die Bodenseewasserversorgung sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Palmer will „totalen Krieg führen“

Schorndorf. Der 23 Jahre alte Verfächter des Öschbergchnitts, Obstbaulehrer Helmut Palmer, hat in einer Vortragsreihe in acht Ortschaften des Kreises Waiblingen dem Leiter der Abteilung Obst- und Gartenbau im Landwirtschaftsministerium, Landwirtschaftsrat Schüle, den „schärfsten Kampf“ angesagt. Schüle hatte am Wochenende in Göppingen erklärt, wenn jemand im Obstbau so vorgehe wie Palmer, liege

der Verdacht nahe, daß es nicht im Interesse der Sache, sondern aus persönlichen Gründen geschehe. Zu diesen Äußerungen Schüles sagte Palmer, seit diese Worte gefallen seien, habe er hassen gelernt. Wörtlich erklärte er: „Ich werde gegen diese Kreise künftig einen totalen Krieg führen.“ Das alte Baumwartsystem müsse abgelassen und jeder Obstbauer sein eigener Baumwart werden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Fortdauer des milden Westwetters. Nur zeitweise auflockernd, vereinzelte leichte Regenfälle. Tagestemperaturen über 5 Grad, 0-Gradgrenze oberhalb 1000 m. Westliche Winde.

Der Straßenzustand am Freitag

Auf den Straßen von Südwürttemberg-Hohenzollern herrscht größtenteils Schneematsch bzw. Glätte, tauend. Schnee- und eistief sind die Straßen Ebingen-Balingen und Hechingen-Tübingen-Reutlingen. Es wird geräumt und gestreut. Der Verkehr ist stellenweise, besonders auch durch Spurrinnen, behindert.

Schnebericht vom Freitag

Alb: Dreifaltigkeitsberg 95, naß, Ski möglich; Meßstetten 69, naß, Ski und Rodeln möglich; Ostmettingen 62, naß, Ski und Rodeln möglich; Lichtenstein-Trautleber 90, naß, Ski und Rodeln möglich; Schopfloch 30, naß, Ski und Rodeln möglich.

Schwarzwald: Kniebis 180, naß, Ski möglich, Rodeln gut; Horngründe 170, verhaselt, möglich; Schilfskopf 170, alt, Ski möglich, Rodeln gut; Rubestein 180, alt, Ski möglich, Rodeln gut; Freudenstadt 130, naß, mögl.; Baisersbrunn 80, alt, Ski möglich, Rodeln gut; Wildbad-Sommerberg 70, naß, Ski möglich; Feloberg 200, alt, gut; Herzogenhorn 125, naß, gut; Belchen 280, alt, gut; Hinterzarten 220, alt, gut; Titisee 118, papp, gut.

Allgäu: Isny 95, naß, möglich; Schwarzer Grat 160, naß, möglich; Großholzleute 85, naß, möglich; Staufener Haus 210, papp, gut; Schönblick 160, verh., sehr gut; Kempener Hütte 100, alt, sehr gut; Oberjoch 140, verh., sehr gut; Hirschberg 220, alt, sehr gut; Fronten 70, naß, gut; Hesselwang 80, alt, sehr gut; Hindelang 50, verh., sehr gut; Oberstdorf 80, papp, gut.

Börsen der Woche

STUTTGART. An der Stuttgarter Börse konnte in der Woche zum 28. 2. 1953 keine bemerkenswerte Geschäftsbelegung festgestellt werden. Das Kursniveau war daher allgemein nach unten gerichtet. Kleinste Abgaben waren schon tendenzbestimmend. Der Markt hatte durchweg Kursrückgänge bis 4 Prozent zu verzeichnen. Von heimischen Werten lagen Esslinger Maschinen, Stuttgarter Bäckermühlen und Ziegelwerke Ludwigsburg stärker gedrückt. Größere Einbußen hatten noch MAN und Krauß Maffei. IG-Farben leicht abgeschwächt. Banken völlig vernachlässigt und eher schwächer. Versicherungen still und behauptet. Renten fast geschäftlos und ohne besondere Veränderungen, mit Ausnahme von 4 Prozent Hyp. Bank Berlin, die 6 Prozent höher gefragt waren. Der Glöckmarkt patzte sich bei teilweise etwas lebhafteren Umsätzen der allgemeinen Tendenz an.



ab Sonntags-Zigaretten Röschi 30 und 40 Stk

Kurze Umschau im Lande

Die älteste Einwohnerin Karlsruhes, Frau Amalie Hausenstein, ist im Alter von 98 Jahren gestorben.

Über die Mauer entwich ein Gefangener der Landesstrafanstalt in Rottenburg. Der Gefangene war in der Küche beschäftigt und benützte einen unbewachten Augenblick unter Ausnutzung der Dunkelheit zur Flucht.

Der Brand eines Wohnwagens in Stammheim bei Stuttgart verursachte einen Schaden von 30 000 DM. Personen wurden nicht verletzt.

Die Ausstellung „Sag ja zum Leben“ des deutschen Gesundheitsmuseums in Köln wird vom 21. Februar bis zum 15. März im Tübinger Schloß gezeigt.

Mit der Pistole bedroht wurde ein Taxifahrer in Freiburg, der mit einem Fahrgast in Streit geraten war, weil dieser immer wieder ein anderes Fahrziel angegeben hatte. Der Fahrer konnte mit seinem Wagen davonfahren, ehe der rabiate Fahrgast etwas unternehmen konnte.

Nur mit einem Hemd bekleidet kam ein 33-jähriger Mann in Mannheim auf die Polizeiwache gelaufen und gab an, daß er von drei Männern bedroht worden sei. Die Ermittlungen ergaben aber, daß er unter Verfolgungswahn leidet.

Auch das wurde berichtet

Ein französischer Bauarbeiter drehte zusammen mit einem Kameraden fünf Hühnern eines Bürgers aus Nellingen bei Eßlingen den Hals ab und steckte sie in den Rucksack. Das Amtsgericht in Eßlingen verurteilte ihn nur zu 60 DM Geldstrafe, während der Kamerad vier Wochen Gefängnis erhielt. Der Franzose war nämlich am anderen Tag zu dem Hühnerbesitzer gepöppelt, hatte seine Tat gestanden und Wiedergutmachung geleistet. Sein Kamerad versprach zwar dasselbe, hatte es aber nicht gehalten.

In Karlsruhe gibt es einen Beamten, dessen Amtsbezeichnung in 12 Worten 130 Buchstaben umfaßt. Sie lautet: „Stellvertreter des Beauftragten des Bundesausgleichsamtes beim Landesausgleichsamte, Außenstelle beim Regierungspräsidium Nordbaden, Karlsruhe“. Diese Amtsbezeichnung ist in einem am 11. Februar an die nordbadischen Landräte herausgegebenen Erlaß des „Landesausgleichsamtes, Außenstelle beim Regie-

rungspräsidium, Karlsruhe“ entnommen, den der Beamte mit der langen Amtsbezeichnung nachrichtlich bekommen hat.

Im Bahnhof Gosbach bei Geislingen betwarfen drei junge Burschen einen Bekannten, der gerade aus dem Zug stieg, mit Schneebällen. Als der Lokomotivführer über das Bombardement des Zuges schimpfte, deckten ihn die Jungen ebenfalls mit einer Salve ein. Sie hörten auch nicht auf, als der Zug bereits anfuhr. Plötzlich lag dem Lokomotivführer ein Schneeball so unglücklich ins Gesicht, daß er einen Augenblick nichts mehr sehen konnte. Er mußte die Schnellbremse ziehen, um ein Unplück zu verhindern. Der Staatsanwalt hat nun die drei Burschen belehrt, daß sie sich der Körperverletzung und der fahrlässigen Transportgefährdung schuldig gemacht haben. Sie kamen mit einem blauen Auge davon, denn an Stelle von 5 Wochen Gefängnis müssen sie nur 75 DM Geldstrafe bezahlen.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche: Staatsoper Stuttgart: Sonntag (22. Februar) mittags 5. Sinfoniekonzert, abends Strauß, Fledermaus; Montag 5. Sinfoniekonzert; Dienstag Balletabend; Mittwoch Mozart, Hochzeit des Figaro; Donnerstag Wagner, Der fliegende Holländer; Freitag Strauß, Elektra; Samstag Puccini, Madame Butterfly. Staatsschauspiel Stuttgart: Sonntag (23. Februar) Barauw, Der kleine Napoleon; Montag Lesch, Wein-Altungel-Oper; Dienstag Lope de Vega, Die schlaue Susanne; Mittwoch Claudel, Der seltsame Schuh; Donnerstag Ibsen, Rosmersholm; Freitag Giraudoux, Amphitryon III; Samstag Tingeltangel-Oper. Landestheater Würtl.-Hohenzollern: Sonntag (22. Februar) in Reutlingen Goethe, Egmont; Montag in Tübingen Niccodemi, Tageszeiten der Liebe; Dienstag in Reutlingen Egmont; Mittwoch in Hechingen Tageszeiten der Liebe; Donnerstag in Tübingen Egmont; Samstag in Tübingen Molière, Der Menschentend.



Kali wichtig! Kali richtig!

Ein kluger Mann denkt an das Ende Und rührt beizeiten seine Hände: Er fährt mit Trecker und Gespann sich jetzt schon Kali-Dünger ran!

* Versandleistung an die deutsche Landwirtschaft am 20.2.53 = 950 Waggons

Bitte nicht böse sein!

Männerbosheiten über Frauen

Frauen wären viel charmanter, wenn man in ihre Arme fallen könnte, ohne in ihre Hände zu geraten. Ambros Bierce

Es gibt keine häßlichen Frauen; es gibt nur Frauen, die es nicht verstehen, hübsch zu erscheinen. La Bruyère

Briganten verlangen Geld oder Leben, Frauen beides! Samuel Butler

Ich habe die Raseret eines Weibes gesehen und ich habe den Aufruhr der Wogen gesehen — ich bedaure mehr einen Liebhaber als einen Matrosen. Byron

Nur Frauen inspirieren uns zu großen Taten, aber sie hindern uns daran, sie auszuführen. Alexander Dumas

Eine Feder auf dem Hut

Mit viel Phantasie und unendlicher Fingerfertigkeit versteht es die Federindustrie, dem natürlichen Material stets neue Effekte abzugewinnen.

Fasanzfedern sind hoch im Kurs: man sieht sie naturfarben ebenso wie leuchtend gefärbt, man sieht sie lang oder gestutzt oder auch ausgekelt zu Locken verarbeitet. Kurz geschorene Goldfasanzfedern stehen neben Silberfasanzfedern in Hellbau und Schwarz.

Kronenreihen und wertvolle Stangenreihen erfreuen sich einer großen Nachfrage für den kostbaren Hut. Ganz neu ist eine vorzügliche deutsche Imitation des Stangenreihers, die wesentlich preiswerter ist und die der Laie kaum vom Original unterscheiden kann.

Straußenfedern werden modisch beschnitten — besonders gefällt ein Besteck aus vier farblich raffiniert abwechselnden Straußenfedern, die zu zierlicher Blattform frisiert sind. Schwarz schillernder Hahnenhals und Hahnenschlappen bleiben weiterhin beliebt, Hahnenfüßler wippen grazios aus Phantasiegestecken.

Gerade Federn werden entfaset zu Dachfedern und schwingvollen Schwweifedern verarbeitet; Drehfedern in Knospenform wachsen aus Federpompons mit langem Stiel; schwarz-weiße Taubenfügel, Kronenreihen und Nummern sind elegant; schwertartig gebundene Federn haben sportlichen Charakter, ebenso breit gestützte Federn, die seitlich oder vorn quer durch Hut oder Kappe gesteckt werden. Geschlossene Gansköpfe wirken apart wie grobes Stroh; „Seepferdchen“ und mannigfache Federpompons zeigen nicht selten von Lebensreichtum.

Zarte Flaumfedern, „Molien“ genannt, werden zu Minoches (flache Auflageformen) verarbeitet. Ganze Federköpfe und Vögelchen scheinen der Mützenwelt entspringen zu sein, um märchenhafte Hüte zu schmücken.

Neben fertigen Cocktail-Hütchen, für die feierliche Gelegenheit ganz aus Federn gearbeitet — manchmal in Form eines graziosen Halbreifs, der sich jeder Frisur anpaßt — sieht man Federrendellen, die in Kombination mit farblich absteckenden Strohhütchen sehr reizvolle Hüte gestalten.

Scherenschnitte und Nadelstiche

Modisches Mosaik mit kleinen Randbemerkungen für kommende Tage

Ein Blick durch die geöffnete Tür der Modenschau verrät eindeutig die Überschrift der Fasnade: ganz weiblich, reizvoll und kokett-launenhaft.

Die neue Silhouette ist die „Tulpenlinie“: weite, aber abfallende Schultern, vollgerundete Brust, das übrige knappsitzend bis zum Saum. Aber auch der „Jose Stil“ mit weiten Mänteln und Jacken herrscht noch vor. Die Röcke sind mit Rücksicht auf den Frühling, den wir alle sehnsüchtig erwarten, etwas kürzer, ebenso die Ärmel. Die Mitte der Kleider bleibt vielfach ohne Gürtel, Schals, Tücher und Stolen machen die Krageneffekte aus.

Aus dem Malkasten der Modifarben tupfte man sehr viel Weiß, Frühlingsgrün, Fleischrosa, Gelb, Blau und ein neues Emailleblau, das das Marineblau ersetzen soll. Die Kleider wirken jugendlich und tafrisch.

Auch an die Badedamen wurde schon gedacht und vorgearbeitet. Wir werden staunen, wenn die Badelinen in Tonerrosen, die bis zur Wade mit Taschen verziert sind, am Strand promenieren. Aus den willkürlich aufgesetzten Taschen lüft ein buntes Stoffstück hervor.

An Haarfrisuren fiel bei den Modevorfürungen in Paris besonders der neue, topfartige Haarschnitt der Jungfrau von Orleans auf.

Zwischendurch zwei Tips, die mir gerade einfallen:

Weißes Piqué ist als Garnitur — besonders im Frühjahr — immer hübsch; wenn sie sich aber die Mühe nehmen, es leicht zu stärken, dann bleibt es länger blendend weiß und ihr ganzes Kleid wirkt dadurch „rischer“!

Sie wollen noch schnell einen Bissen hinunter schlucken? — und waren für den Ausgang schon startbereit. Als Folge davon glänzt ein runder Fettfleck auf Ihrer neuen Bluse! Schnell, eilen Sie ins Badezimmer und überhäufen Sie den Fleck einfach mit Baby-Talkpuder. Der Fleck schwindet und die Sünde sei Ihnen verziehen.

Von den schneeschmelzenden Tagen hinüber zum ersten Frühlingssonnenstrahl wird uns

Vom Zauber der Ohren

„Hütet eure Ohren, oder ihr seid Toren . . .“ / Kleine Plauderei

Liebeserklärungen und zarte Worte werden meistens geflüstert, und im allgemeinen flüstert man sie ins Ohr. Haben Sie auch schon daran gedacht, daß das Ohr eine Anziehungskraft ausstrahlen kann wie es Haare, Haut und Augen vermögen? Und daß die Ohren — auch Ihre Ohren — das Vorteilhafteste des Gesichtes betonen, das Unvorteilhafteste aber abschwächen können? Kluge Frauen, die auf ihr Äußeres besonders achten, scheinen es zu wissen. Und, wer weiß, vielleicht ist auch Kleopatras berühmte gewundene Nase durch ihr geschickt ausgesuchtes Ohrgehänge so recht zur Geltung gekommen!

Betrachten Sie einmal Ihre Ohren! Es ist nicht ganz leicht, doch wenn Sie einen kleinen Spiegel zu Hilfe nehmen, so geht es ohne weiteres. Die heutige Haarmode, kurzes Haar, läßt Ihre Ohren in den Vordergrund treten; betrachten Sie sie einmal genau!

Das beste aller Schönheitsgeheimnisse beginnt auch hier mit der Sauberkeit. Kennen Sie schon die beste und — zufälligerweise — die leichteste Art, um Ihre Ohren „kunstgerecht“ zu waschen? Lächeln Sie bitte nicht über diese Lektion! Das Einfachste ist meist das Schwierigste. Nehmen Sie in eine der Handflächen dickflüssiges, schaumiges Seifenwasser; reinigen Sie damit gründlich Ihre Ohren, und wenn Sie sicher sind, in jede Falte und jede Höhlung eingedrungen zu sein, dann nehmen Sie in Ihre Handfläche ein wenig frisches Wasser. Neigen Sie Ihren Kopf und baden Sie Ihre Ohren darin. Wischen Sie aber

vorher Ihre Haare straff nach hinten. — Es ist wichtig, daß Sie die Ohren gut spülen, denn Seife, die in den Ohren haften bleibt, verursacht leicht Mieser und Pickel.

Nachdem Sie Ihre Ohren den Winter hindurch so lange vernachlässigt haben, versuchen Sie es wieder gutzumachen und schenken Sie ihnen Ohren-Clips, damit auch sie anders, und das heißt „neu“, aussehen. Aber stürzen Sie sich nicht gleich auf die erstbesten, die Sie erblicken! Alles, was so nah ans Gesicht herankommt, bedarf einer klugen Überlegung!

Einfache knopf- oder ringartige Clips kann man tagsüber im Geschäft tragen. Suchen Sie eine Farbe aus, die in Ihrer Kleidung, Haut- oder Augenfarbe ein Echo findet. Eine sehr dunkle Haut verträgt weiße Ohrnase immer gut.

Phantasievolle, ausgefallene Ohrhänge sind schön, wenn Sie am Abend zu einem Ball oder ins Theater gehen, aber nicht, wenn Sie sie tagsüber bei der Arbeit tragen. Denken Sie auch daran, daß nicht zuviel anderer Schmuck angelegt wird. Es wirkt leicht zu überladen und geschmacklos.

Im kommenden Frühling gibt es noch ein besonderes Geheimnis für junge Frauen und Mädchen: die Blüte am Ohr. Es ist ein wunderschöner Schmuck zu einem duftigen und bunten Kleid. Man sucht sich nicht zu große Blüten oder Blumen aus, die an den Clips befestigt werden. Probieren Sie es einmal! Man wird Ihnen dann liebe Worte „durch die Blume“ zuflüstern.

Die Stunde am Fenster

Eine besorgte Mutter wartet auf ihre Tochter / Von G. Lübke

Als es elf ist, hält es die Frau nicht mehr aus. Sie wirft den Morgenrock über und tritt ans Fenster. Am Zaun hängt der zappelnde Rest einer Luftschlange. Ja, so ist das. Es sind Bälle überall, und zu einem davon ist ihre Tochter gegangen.

Das Licht der Nachtschlampe flingt sich im Fensterglas und blendet die Frau. Deshalb tritt sie zurück und löscht es aus. Der Mond ist mit ihr. Er gibt ihr hundert Meter Sicht, ganze hundert Meter Ausblick auf den Weg, den die Tochter kommen muß. Drüben in der Villa brennt eine Lampe. Der Rechtsanwalt hat keine Tochter. Seine Frau wird nicht wissen, wie das ist, wenn man am Fenster steht und wartet. Mit Söhnen ist das anders. Ist es wirklich anders? Die Frau am Fenster weiß es plötzlich nicht mehr.

Die Tochter wird jetzt tanzen. Sie könnte auch schon zurück sein, denn sie versprach, es würde nicht viel nach elf Uhr werden. Mit wem sie wohl tanzt?

Sie fröstelt. Sie wird den Wintermantel mal überziehen und einen Schal um den Hals binden. Sonst ist sie morgen vielleicht erkältet. Dann ist ihr Mann schon zurück von der Geschäftsfahrt. Er wird fragen, was die Tochter während des Tages getan hat. Und sie hat dann ein Geheimnis vor ihm. Er ist so streng, und die Tochter drängt zu dem, was die Leute Leben nennen.

Noch immer ist die Straße leer. Hinten im Wohnzimmer schläft die Uhr zwölfmal. Der Ton

ist wie ein Gong, vielleicht auch wie Glocken. Glocken läuten immer etwas ein. Da schaudert die Frau zusammen. Und die Tochter ist auf dem Ball. Jetzt kommen zwei Menschen die Straße herunter. Es sind junge Menschen, das sieht man am Gang. Als sie ganz nahe sind, hält der Mann das Mädchen an. Sie lehnen am Gitter und sprechen miteinander. Wer sie wohl sein mögen?

Die Frau versucht, das Gesicht des Mannes zu erkennen. Sie will wissen, wie die jungen Männer von heute aussehen, wenn sie auf ein junges Mädchen eintreten. Aber der Mond ist diesmal nicht mit ihr. Denn das Männergesicht bleibt im Schatten und das Mädchen- gesicht ist ihr abgewandt.

Eine Blutwelle jagt in das Antlitz der Frau. Sie wird jetzt zum Schrank gehen und sich anziehen. Sie wird über die Straße laufen bis zu dem Ballsaal. Sie wird ihre Tochter an der Hand fassen und sie mitnehmen. Sie will nicht, daß ihr Mädchen nach Hause kommt mit einem Mann, dessen Gesicht im Schatten ist.

Als sie sich angezogen hat, flüchtig und ohne Sorgfalt, ist das unbekannte Paar verschwunden. Die Straße bleibt leer. Hinter ihr aber ist leise die Tür aufgegangen.

„Mutter, du bist auf?“ Die Frage ist halb Vorwurf und ein bißchen Sorge. Wie gut das tut. Und unter dem hellen Licht, das die Tochter eingeschaltet hat, steht ein Mädchen im ersten Ballkleid. Ihr Gesicht ist gerötet von Tanz und Nachtwind, und die Augen sind klar und voller Fröhlichkeit. „Mutter, es war ja so schön!“

Die Tochter hängt sich an den Hals der Mutter. Sie will die Stunde wieder gutmachen. Die Stunde am Fenster. „Aber Mutter, du weinst ja. Warum weinst du?“ „Ich weine ja nicht. Es kam nur so.“

Stachlige Freunde im Haus

Die Kakteen-Mode ist abgeebbt — Der Garten auf dem Fensterbrett

Alles kommt und geht . . . Das ist der Lauf der Welt — und der Mode. Es gab auch einmal eine Zeit, da wurden als Zimmerpflanzen Kakteen groß und klein „en masse“ gekauft. Es war halt eben Mode geworden, stachlige Freunde im Hause zu haben. Wer irgendwie ein Plätzchen am Fenster oder im Zimmer frei hatte, glaubte, dieses mit dem Töpfchen ausfüllen zu müssen, in welchem ein mehr oder weniger interessanter, mehr oder minder gutgepflegter Kaktus sein mehr oder weniger erträgliches Dasein fristete. Heute ist dieser Kakteenrausch wieder abgeebbt und nur noch die richtigen Liebhaber sind Pfleger dieser interessanten Pflanzen.

Die Kakteen, welche bei uns gehalten werden, stammen zum Großteil aus Mexiko, Südamerika und Südafrika, also aus Ländern, welche typischen Steppencharakter besitzen. Neben einer kurzen Regenzeit ist der größte Teil des Jahres durch Trockenheit und Regenarmut gekennzeichnet. Diesen Klimaverhältnissen hat sich der Kaktus durchaus angepaßt. Einmal hat er dicke, fleischige Stünke, Stämme und Blätter, welche die Fähigkeit besitzen, in kurzer Zeit wie Schwämme möglichst viel Feuchtigkeit in sich aufzunehmen. Diese Pflanzenteile aber sind mit einer lederartigen Haut überzogen, welche die Verdunstung tunlichst verhindert. Sodann besitzt diese Haut verglichen mit andern Grünpflanzen, eine sehr geringe Anzahl Atemlöcher, durch welche sich der Gasaustausch vollzieht, durch welche aber auch nur sehr wenig Wasserdampf aus der Pflanzennieren an die Außenluft abgegeben wird. Und weiter besteht der Pflanzensaft nicht aus einer dünnflüssigen Lösung, sondern er ist verdickt bis zur Sirupähnlichkeit, ja bis zur Gallerte. Weiterhin sind die meisten Kakteen an ihren Enden mit Dornen oder Haaren

Die Waffen der Weiblichkeit



Die Weiblichkeit macht aus der Gebrechlichkeit ihrer eigenen Natur eine Waffe. Sobald sie dem abschwört und versucht, männliche Kraft nachzuahmen, verzichtet sie auf ihre Vorrechte und ihre Bemühungen werden lächerlich und erfolglos. Sie ist deshalb keineswegs waffenlos. Der weibliche Blick kann genügen, um wilde Tiere zu bändigen. Er kann genügen, um Herzen zu unterjochen. . . Lassen Sie Ihre Augen strahlen, liebe Freundin. Treten Sie der Welt ohne Schüchternheit mit geradem und offenem Blick entgegen. Aber Sie müssen auch, wenn es nötig ist, mit den „Wimpern klimpern“ können. Und lächeln Sie . . . lächeln Sie mit den Augen, lächeln Sie mit dem Mund, aber lächeln Sie vor allem mit dem Herzen.

Das Lächeln kommt Ihnen in allen unangenehmen Lagen zu Hilfe. Als unerlässlicher Teil des Takts schafft es um Sie eine angenehme, natürliche und zuversichtliche Atmosphäre.

Zwei Wessely-Filme

Paula Wessely, die nach anderthalbjähriger Pause Mitte Januar mit den Aufnahmen zu ihrer Filmkomödie „Ich und meine Frau“ begonnen hat, wird im Laufe des Sommers 1933 noch einen zweiten Film drehen. Es handelt sich bei diesem Filmvorhaben um einen ersten Stoff, der ein internationales Sujet zum Vorwurf haben wird. Schon jetzt werden die notwendigen Verhandlungen geführt, um diesen Stoff auch in einer englischen Version herzustellen zu können. Bei diesem zweiten Film werden außer deutschsprachigen Schauspielern auch internationale Prominente mitwirken.

Die Aufnahmen zu dem neuen Wessely-Film „Ich und meine Frau“, den, wie berichtet, Fritz Rotter schrieb, begannen am 19. Januar im Sieveringer Atelier der Wien-Film. Unter der Regie von Fritz Schulz wird die Künstlerin in einem Film zu sehen sein, der Probleme behandelt, die Erwachsene ebenso angehen wie junge Menschen. Neben Paula Wessely wurden für tragende Rollen bisher Attila Hörbiger, Jane Tilden und Paul Kemp verpflichtet.



Popeline- und Plüsch- und rundem Koller am Rücken und flatternden Pelerinchen, pastellfarbene Leuchter der Ninoflex-Mantel. Man ist „angezogen“ auch im Regen. Der Schirm ist fast überflüssig geworden, aber trotzdem will man ihn nicht missen. Auch er ist modisch geworden. Bunte Seidenfalten sind in einer schönen Hülle verborgen, ein geschmackvoller Knauf hält sie zusammen und ein paar Handgriffe vermögen ihn in der zweckmäßigen Form des Regendaches zu zwingen. Eleganz auch im Regen ist die Parole unserer Zeit. Michaelis

ATA

.....weil es scheuert, schont und

schäumt

Quellen im Kentheimer Tal werden gefaßt

Aus der letzten Sitzung des Calwer Gemeinderats — Bericht über die Schlußbesprechung zur Gemeindevisitation

In Beantwortung einer Presseanfrage gab Stadtamtmann Schick in der Sitzung des Calwer Gemeinderates vom vergangenen Donnerstag einen Bericht über die am Freitag letzter Woche von Landrat Geißler abgehaltene Schlußbesprechung zu der im Dezember 1952 und Januar d. J. vorgenommenen Gemeindevisitation. Die Besichtigung habe ein in jeder Beziehung gutes Ergebnis gehabt; man könne die Stadt zu den in den letzten Jahren gezeigten Leistungen nur beglückwünschen. Die innere und äußere Verwaltung dürfe als beispielgebend betrachtet werden. Von Landrat Geißler sei bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Anlegung einer Schwemmkanalisation und einer Kläranlage herausgestellt worden. Ein Plan hierfür habe bereits vor dem Krieg bestanden, doch hätten die damaligen Zeitumstände seine Verwirklichung verhindert. Nunmehr scheine die Inangriffnahme dringend geboten, was um so eher möglich sein sollte, als der Staat einen Kostenbeitrag von 90 Prozent leiste. Der Landrat habe sich ferner mit dem „Waldhorn“-Projekt befaßt und den Kauf des Hotels durch die Stadt gutgeheißen, andererseits aber seine Bedenken gegenüber dem weiteren Vorhaben des Saalbauwerks geäußert. Wenn auch nicht verkannt werden solle, daß die Kreisstadt einen Festsaal benötige, so sei doch zu erwägen, ob dies gerade in solcher Form und an dieser verkehrsreichen Stelle geschehen müsse.

Im weiteren Verlauf der Besprechung, bei der sich die Gemeinderäte von allem zur gegebenen Anregung über die Kanalisation und Kläranlage äußerten, dankte Bgm. Seebor dem Landrat für die bisher der Stadt zuteil gewordene Unterstützung durch das Landratsamt und nahm dann seinerseits Stellung zum Problem der Abwasserreinigung. Der seinerzeit aufgestellte Plan könne insofern nicht zur Grundlage genommen werden, als er von falschen Voraussetzungen ausgehe. Man habe zwar mit der Durchführung der Kanalisation bereits begonnen, doch sei es bei dem schlechten Zustand des Wasserleitungsnetzes erforderlich, zusammen mit der Kanalisation auch die Erneuerung der Wasserrohre vorzunehmen, was nur im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten der Stadtwerke geschehen könne. Zum Saalbauvorhaben sei schließlich zu bemerken, daß die Saalbewirtschaftung an einen Hotelbetrieb angehängt werden müsse, um eine größtmögliche Wirtschaftlichkeit zu erzielen.

Als Vertreter der Abt. Straßen- und Wasserbau des Innenministeriums sprach noch Bau rat Hofmann, der die Notwendigkeit des Kanalisations- und Kläranlagenprojektes mit dem Hinweis auf die zunehmende Verschmutzung der Wasserläufe begründete und für die baldige Errichtung einer biologischen Kläranlage eintrat.

Vergebung von Bauarbeiten

Für die Muster- und Versuchsschule auf dem Wimberg wurden verschiedene Bauarbeiten vergeben. Auf Grund der eingereichten Angebote wurden folgende Zuschläge erteilt: Heizung und sanitäre Installationen: Fa. Wackenhuth (Calw), Einrichtung des Schulfunks: Siemens & Halske (Stuttgart), Uhren- und Signalanlage: Fa. Im. Perrot (Calw). Die ebenfalls ausgeschriebene Verletzung des Lagerschuppens vom Teuchelweg nach dem Bauhofgebäude wurde dem Zimmergeschäft Nelke & Sohn übertragen.

Wasserversorgung wird ausgebaut

Nachdem im Kentheimer Tal 3 ergiebige Brunnen mit einer Gesamtschüttung von 18 bis 20 Sekundenlitern erbohrt worden sind, müssen die Quellen gefaßt und das Wasser einer Filteranlage zugeleitet werden, die es von seinem Eisen- und Manganengehalt befreit. Der von Stadtbaumeister Haas erarbeitete Plan sieht vor, die neue

Leitung von den Quellen an zwischen Kentheimer Kirche und der dortigen Scheune und unter der Bundesstraße hindurch auf die andere Seite und zum bestehenden Pumpwerk zu führen. Hier soll in einem Ausbau eine aus 3 Kesseln bestehende Filteranlage eingerichtet werden, von der das Wasser bis zum Steinbruch Teuchelweg u. schließlich zum Hochbehälter Waldcafé gefördert wird. Dieser Plan, der Gesamtkosten von etwa 100 000 DM veranschaulicht, wurde im Prinzip

gebilligt, gleichzeitig aber erwogen, ob man die neue Filteranlage nicht beim Steinbruch erstellen wolle, was sich bei der Platzknappheit im Kentheimer Tal empfehlen würde. Man kam schließlich überein, die Entscheidung über diese Angelegenheit so lange zurückzustellen, bis von fachmännischer Seite geklärt ist, ob sich das unfiltrierte Wasser über rund 800 m Strecke leiten läßt, ohne daß die Gefahr eines raschen „Zuwachsens“ der Leitung besteht.

Das Kollegium beschloß und nahm zur Kenntnis

Der Vorsitzende gab einen Erlaß des Innenministeriums über die Gewährung von Zuschüssen aus dem kommunalen Ausgleichsstock und zu den persönlichen Schullasten bekannt. — Das Kultusministerium hat die von der Stadt beantragte Umwandlung einer außerplanmäßigen in eine planmäßige Lehrstelle an der Mittelschule genehmigt. Damit verfügt die Schule jetzt über 3 planmäßige und 2 außerplanmäßige wissenschaftliche Lehrstellen. — Der Verkaufspreis für 1 cbm Schlacke wird von 4 auf 6 DM erhöht. — Einem Gesuch des Hausbesitzers H. Bullinger entsprechend, wird diesem eine bei seinem Gebäude an der Hengstetter Steige gelegene städt. Parzelle von rund 1 a Größe zum Preis von 300 DM verkauft. — Zur Errichtung von Wohnhäusern erhalten die Bauinteressenten Steuerberater Lejher und Küfer Köhn auf dem Wimberg Bauplätze zum üblichen Quadratmeterpreis von 0,80 DM. — Die Straßenbeleuchtung an der Staffel beim Amtsgericht soll verbessert und in der Ostlandstraße auf dem Wimberg (beim Gebäude Konsumgenossenschaft) eine weitere Straßenlampe an-

gebracht werden. — Dem Krankenpflegeverein Alzenberg wird wie im Vorjahr ein Jahresbeitrag von 100 DM gewährt. — Die Fa. Christ. Lud. Wagner erhält in stets widerruflicher Weise die Genehmigung, den Weg von ihrem Fabrikhof über das Ausfüllgelände zur Lederstraße als Ausfahrt für Kraftfahrzeuge zu benutzen; dies jedoch mit der Maßgabe, daß den Fahrzeugen ein Einweiser vorausgeht. — Zur Unterbringung von Heizmaterial wird an der Stadthalle ein Holz- und Kohlschuppen angebaut. — Für die Stadtkapelle wird aus Privatbesitz ein Flügelhorn zum Preis von 120 DM erworben. — Das Landesamt für Denkmalpflege hat als Zuschuß für den Aufbau des Heimatmuseums und den Erwerb des Hirsauer Tafelbildes einen Beitrag von 700 DM gewährt. — In einem Schreiben dankt die Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins für die Ueberlassung von 15 Doppel-Luftschutzbetten zur Ausstattung der Jugend-Uebernachtungsräume im Wanderheim Zavelstein. — Dem MSC. Calw wird die Gebühr für die Benutzung der Stadthalle am Rosenmontag erlassen.

Im Grünland stecken noch Ertragsreserven

Generalversammlung des Vereins der ehemaligen Landwirtschaftsschüler und -schülerinnen

Die Jungbauern und Jungbäuerinnen, die sich vor kürzerer oder längerer Zeit in der Landwirtschaftsschule Calw das theoretische Rüstzeug für ihren Beruf erworben haben, fanden sich am Donnerstag im Saalbau Weiss zu ihrer Generalversammlung ein. Der gemeinsamen Veranstaltung am Nachmittag ging eine in den Vormittagsstunden durchgeführtes Treffen der ehemaligen Landwirtschaftsschülerinnen voraus, das von Landwirtschaftsrat Pfetsch (Calw) mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Nachdem die Leiterin der weiblichen Abteilung Fr. Bombe den Geschäftsbericht gegeben hatte, sprach Fr. Kaiser von der Landeswebeschule Haigerloch über Geschmacksbildung und veranschaulichte ihre Darlegungen durch Vorführung von Arbeitskleidung, Stilleidern, Kostümen, Mänteln und Festkleidern. Ueber die Aufgaben des Landjugendberatersdienstes berichtete Fr. Böck von der eben genannten Abteilung und erläuterte an Hand von Lichtbildern die verschiedenen Maßnahmen zur Aktivierung und fachlichen Förderung der Landjugend. Bei den Neuwahlen wurden die Geschäftsführerin, Fr. Bombe, und die Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt.

Bei der gemeinsamen Nachmittagsveranstaltung konnte der Kreisobmann für die Landwirtschaft, Bgm. und MdL Mast (Sommerhardt) neben einer stattlichen Anzahl von „Ehemaligen“ verschiedene Ehrengäste und die beiden Referenten des Tages willkommen heißen. Dem von Landwirtschaftsrat Pfetsch gegebenen Kasernenbericht, war u. a. zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 150 Mitglieder zählt und daß zur fachlichen Weiterbildung verschiedene Veranstaltungen durchgeführt wurden. Die im Anschluß an den von Kassier Schöniger erstatteten Kasernenbericht vorgenommenen Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Veränderungen; für das auf eigenen Wunsch ausscheidende Ausschußmitglied

Karl Gommel (Stammheim) wurde Paul Blatch (ebenfalls Stammheim) gewählt.

In einem ausführlichen Referat über richtigen Futterbau wies Reg.-Rat Dr. Brünner (Aulendorf) auf die noch ungehobenen Reserven im Grünland hin, die es zur Bildung des unerlässlichen Futtermaterials zu erschließen gelte. Um dies zu erreichen, müsse das Grünland besser gedüngt und besser genutzt werden, ohne daß dabei aber Mehrarbeit entstehen dürfe. Der Redner gab hierzu eine Reihe von Einzelratschlägen, die vor allem die sachgemäße Verwendung von Jauche, Stallmist, Kompost und Kunstdünger betrafen. Besonderen Nachdruck legte Dr. Brünner auf die Feststellung, daß spätes Mähen die Qualität des Heues wesentlich beeinträchtigt. Schaubilder über den Nähr- und Mineralstoffgehalt von 800 untersuchten Heuproben gaben klar zu erkennen, daß der Eiweiß-, Phosphorsäure- und Kaligehalt um so mehr absinkt, je später geschnitten wird, daß dagegen der Kaligehalt davon nicht beeinträchtigt wird, während andererseits der Rohfaseranteil steigt, wodurch die Verdaulichkeit des Futters sich verschlechtert. Des weiteren betonte der Referent, daß der Nährstoffwert um so geringer werde, je höher der Grauanteil sei; jede gute Wiese müsse daher einen gewissen Bestand an Klee und Kräutern aufweisen. Weitere Betrachtungen galten der Futtertrocknung, der Silierung und schließlich noch dem Ackerfütterbau.

In der folgenden Aussprache beantwortete der Referent einige Anfragen seiner interessierten Zuhörer und erteilte weiteren fachkundigen Rat. Die anschließende Preisverteilung für die Sieger bei den in Stammheim und Neubulach durchgeführten Rinderbeurteilungswettbewerben leitete über zu der Vorführung von 2 AID-Lehrfilmen über Milchviehfütterung im Winter und Kälberaufzucht, die eine wertvolle Ergänzung der vorangegangenen Ausführungen darstellten.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren

In der kommenden Woche darf eine besonders stattliche Zahl von betagten Calwer Bürgerinnen und Bürgern ihren Geburtstag feiern: Morgen Maria Dussler, Lederstraße 4 (86 Jahre); am Montag Anna Barbara Widmann, Biergasse 3 (76 J.), Martin Bentschler, Alzenberg (74 J.), Mimma Schöber, Inselgasse 33 (73 J.), Emma Steinmetz, Alzenberg (72 J.), Anna Cichy, Stuttgarter Straße 46 (71 J.) und Gotthold Herrmann, Schloßwiesenweg 2 (70 J.); am Dienstag Karl Stüber, Biergasse 9 (63 J.), Marie Großmann, Welsbergweg 30 (61 J.), Sofie Sattler, Marktplatz 8 (79 J.) und Anna Köpf, Stuttgarter Straße 45 (72 J.); am Mittwoch Marie Bertsch, Alzenberg (77 J.), Eduard Lässig, Hengstetter Steige 27 (77 J.) und Christian Wolpert, Steinrinnoweg 8 (75 J.); am Donnerstag Maria Blankenhorn, Lederstraße 4 (79 J.) und Wally Haas, Marktplatz 8 (76 J.); am Freitag Georg Ehnia, Altbürger Straße 25 (71 J.); am Samstag Elisabeth Pauly, Wimberg (76 J.) und Christian Stühle, Lederstraße 33 (73 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Morgen Segelflugzeug-Ausstellung

Wir erinnern unsere Leser daran, daß der Flugsportverein Wildberg-Calw morgen ab 10.30 Uhr in der Turnhalle auf dem Brühl eine Segelflugzeugausstellung veranstaltet, in der ein freitragender Mitteldecker von 18 Metern Spannweite gezeigt wird. Der Eintritt ist frei.

Delegiertenversammlung des Heimkehrerverbands

Die nach den Satzungen des VdH. vorgesehene diesjährige Kreisdelegiertenversammlung findet am Sonntag, den 8. März, um 15 Uhr in Wildberg im Gasthaus „Zum Rosenhügel“ statt. Außer der Neuwahl des Kreisvorstandes ist die Wahl von Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung vorgesehen. Der Kreisverband des VdH. bittet alle Kameraden, die für diese Tagung von den Ortsverbänden gewählt worden sind, um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Für den Ortsverband Calw wird besonders darauf hingewiesen, daß die heute im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ in Calw stattfindende

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735

Nach Geschäftsschluß 734

Mitgliederversammlung neben anderen wichtigen Fragen für die Festlegung der Teilnehmer an der Kreisdelegiertenversammlung vorgesehen ist. Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird deshalb gebeten.

Zusammenkunft der Teilnehmer am Dt. Turnfest

Diejenigen Mitglieder des Turnvereins Calw, die am Deutschen Turnfest in Hamburg teilnehmen werden, treffen sich am Montag nächster Woche um 30 Uhr bei Theo Frank, Biergasse. Der Festbeitrag ist an diesem Abend zu entrichten.

Fastenopfersammlung des Caritasverbandes

Die Kreischaritasstelle Horb bittet uns um Veröffentlichung folgenden Hinweises: Der Caritasverband der Diözese Rottenburg führt in der Zeit vom 1. bis 7. März die Fastenopfer-Sammlung durch. Die Brüder in der Ostzone, die Notleidenden in unserer Diözese, die Kranken, die Alten, sie alle warten auf unsere Hilfe. Helft mit durch eure Spende in Kleidung, Bettzeug, Wäsche (besonders Kinderwäsche), Lebensmitteln oder Geld. „Was du dem Nächsten tust, das hast du Gott getan.“

Eine wichtige Mitteilung für unsere Kunden!

Erfreulicherweise sind unsere Verkaufslager von dem Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Auswahl ist daher in allen Abteilungen wie immer großzügig und umfassend, so daß der Brandschaden für unsere Kunden überhaupt nicht in Erscheinung tritt. Von dem Feuer- und Wasserschaden wurde ja nur ein Teil unserer Reservelager in den Kellerräumen betroffen.

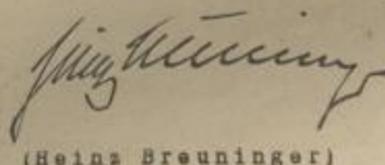
Noch während des Brandes erhielten wir von unseren Lieferanten die telefonische Zusage, uns durch bevorzugte Warenlieferung bei der kurzfristigen Auffüllung unserer Reservelager behilflich zu sein!

Unsere Leistungsfähigkeit, auf die sich unser Ruf gründet, bleibt unverändert, zumal der Schaden durch Versicherungen gedeckt ist.

Der Feuerwehr und der Firma Bosch sagen wir für ihren vorbildlichen Einsatz unseren herzlichen Dank.

Stuttgart, den 21. Februar 1953.

E. BREUNINGER
Kommanditgesellschaft auf Aktien
- Geschäftsleitung -



(Heinz Breuninger)

Konfirmationsgeschenke, die Freude bereiten

finden Sie in folgenden Calwer Geschäften

Die Konfirmanden 1953 in der Kreisstadt

Bezirk I

Hans Bieckert, S. d. Chefarzts Dr. Bieckert, Ed. Conzstr.; Jakob Kettel, S. d. Hilfsarbeiters Kettel, Hengstetter Str.; Manfred Nann, S. d. † Polizeihauptwachtmeisters Nann, Inselgasse; Heinz Schaudel, S. d. Mechanikers Schaudel, Altbürgerstr.; Wolfgang Steck, S. d. † Masch-Strickers Steck, Wimberg; Uli Schubert, S. d. Kellners Schubert, Marktplatz; Gerd Dürr, S. d. Missionars Dürr, Schafschauer; Robert Welker, S. d. Landwirts Welker, Wimberg; Klaus Lehmann, S. d. Studienrats Lehmann, Schillerstr.; Dieter Streicher, S. d. Kaufmanns Streicher, Hindenburgstr.; Helmut Krauß, S. d. Bezirksnotars Krauß, Herrn. Hafnerstr.; Klaus Meyer, S. d. † Webmeisters Meyer, Ed. Conzstr.; Paul Gräf, S. d. Glaserwebers Gräf, Alzenburgerweg; Roland Ziegler, S. d. Metzgermeisters Ziegler, Lederstr.; Hansjörg Heselchwerdt, S. d. städt. Arbeiters Heselchwerdt, Zwinger; Siegfried Nothacker, S. d. Schweißers Nothacker, Alzenberger Weg; Günther Holländer, S. d. † Oberwachtmeisters Holländer, Altbürgerstr.; Siegfried Recklies, S. d. Beireiters Recklies, Wimberg; Kurt Kochendörfer, S. d. Elektromonteurs Kochendörfer, Bischofstr.; Rolf Buck, S. d. Bäckermeisters Buck, Lange Steige; Rolf Beck, S. d. Heizers Beck, Biergasse; Walter Müller, S. d. Zahnarztes Dr. Müller, Badstr.; Hanspeter Vogt, E. S. d. Bäckermeisters Vogt, Biergasse; Klaus Roth, S. d. Kaufmanns Roth, Hirsauer Wiesweg; Eberhard Baier, S. d. † Dipl.Kaufmanns Baier, Ed. Conzstr.; Herbert Schnauffer, S. d. Oberloklführers Schnauffer, Marktplatz; Dieter Seiz, S. d. Amtsanwalts Seiz, Schloßwiesenweg; Hilde Seiz, T. d. Amtsanwalts Seiz, Schloßwiesenweg; Wieland Lohmeyer, S. d. Ingenieurs Lohmeyer, Lederstr.; Ingeborg Lohmeyer, T. d. Ingenieurs Lohmeyer, Lederstr.; Elisabeth Maier, T. d. Landwirts Maier, Calwer Hof; Eva Maier, T. d. Landwirts Maier, Calwer Hof; Dona Hiller, T. d. Ingenieurs Karl Rich. Hiller, Teuchelweg; Helga Wacker, T. d. Lokführers Wacker, Lederstr.; Ursula Gann, Tochter d. Schriftsetzers Gann, Hindenburgstr.; Traute Anna Radanz, T. d. Maurers Radanz, Wimberg; Margarete Knobel, T. d. Maurers Knobel, Schafschauer; Erika Mann, T. d. K. Mann, Postgasse; Gisela Hödele, T. d. Schlossers Hödele, Inselgasse; Waltraut Mewes, T. d. † Wachtmeisters Mewes, Wimberg; Margarete Weckerle, Tochter d. Lok-Heizers Weckerle, Zwinger; Irene Proß, T. d. † Hilfsarbeiters Proß, Torgasse; Brunhilde Keherer, T. d. Montagemeisters Keherer, Altbürgerstr.; Brunhilde Baier, T. d. Kaufmanns Baier, Lederstr.; Elisabeth Rentschler, T. d. Fabrikarbeiters Rentschler, Wimberg; Hedwig Stopper, T. d. Oberloklführers Stopper, Inselgasse; Rosemarie Kallenberger, T. d. † Pfarrers Kallenberger, Lederstr.; Irmitraut Woischwill, T. d. Postschaffners Woischwill, Lederstr.; Waltraut Swinkels, T. d. Radiomechanikers Swinkels, Zwinger; Helga Michel, T. d. † Dipl.Landwirts Michel, Bischofstr.; Margot Heugle, T. d. Schreinermeisters Heugle, Burgsteige; Erika Meixner, T. d. Strickmeisters Meixner, Weinsteig; Ute Rilling, T. d. Elektromonteurs Rilling, Postgasse; Meta Martin, T. d. Gewerkschaftsekretärs Martin, Wimberg.

Bezirk II

Roland Pfetsch, S. d. Landwirtschaftsrats Pfetsch, Hengstetter Steige; Günther Dürr, S. d. Rektors Dr. Dürr, Stuttgarter Str.; Dieter Hupfer, S. d. technischen Kaufmanns Hupfer, Eiseltstätt; Wolfgang Beckmann, S. d. Kaufmanns Beckmann, Hermann-Hafnerstr.; Kurt Pfrommer, S. d. Hauswarts Pfrom-

mer, Bahnhofstr.; Klaus Eberwein, S. d. Prokuristen Eberwein, Teuchelweg; Hartmut Böhm, S. d. Landwirts Böhm, Stuttgarter Str.; Bernd Jocksch, S. d. Stadtinspektors Jocksch, Marktplatz; Helmut Braun, S. d. Ctpsermeisters Braun, Kronengasse; Eberhard Kirchherr, S. d. städt. Arbeiters Kirchherr, Zwinger; Peter Schmidt, S. d. † Abteilungsleiters Schmidt, Umlandstr.; Hermann Braun, S. d. Schreinermeisters Braun, Schulgasse; Manfred Hähne, S. d. Spinnmeisters Hähne, Stuttgarter Str.; Richard Rentschler, S. d. Weichenwärters Rentschler, Rudersbergweg; Wolfram Helber, S. d. Rektors Dr. Helber, Stuttgarter Str.; Helmut Schwenker, S. d. Formeldebaudhandwerkers Schwenker, Metzgergasse; Willi Hilde, S. d. Bäckermeisters Hilde, Salzgasse; Kurt Lörcher, S. d. Zugführers Lörcher, Krappen; Kurt Rügge, S. d. Weichenwärters Rügge, Station Teinach; Gerhard Braun, S. d. Gastwirts Braun, Badstr.; Renate Metzler, T. d. † Kaufmanns Metzler, Teuchelweg; Hildegard Müllich, T. d. Hilfsarbeiters Müllich, Marktstr.; Gisela Münch, T. d. Schuhmachers Münch, Wimberg; Heike Huwe, T. d. Kaufmanns Huwe, Kronengasse; Else Wulle, Pfl.T. d. Kaufmanns Pfeiffer, Hoher Fels; Ruth Schmidt, T. d. † Kassenspektors Schmidt, Stuttgarter Str.; Renate Weickum, T. d. Missionars Weickum, Marktplatz; Gerda Streicher, T. d. Sparkassenangestellten Streicher, Lange Steige; Waltraut Rupp, Tochter d. Fuhrmanns Rupp, Badstr.; Ingeborg Illg, T. d. Kaufmanns Illg, Schießberg; Ursula Hahner, T. d. Automechanikers Hahner, Bahnhofstr.; Dorothee Hoheussle, T. d. Reg.Baurats Hoheussle, Ed. Conzstr.; Berta Kek, T. d. städt. Kraftfahrers Kek, Marktplatz; Suse Ruof, T. d. Kaufmanns Ruof, Biergasse; Marianne Kling, T. d. Landwirts Kling, Im Hau; Gerda Kling, T. d. Hilfsarbeiters Kling, Im Hau; Maria Niethammer, T. d. Majors Niethammer, Marktstr.; Christa Rau, T. d. Kraftfahrers Rau, Lange Steige; Gretel Baner, T. d. Metzgermeisters Baner, Badstr.; Sigrid Widmaier, T. d. Mechanikermeisters Widmaier, Bischofstr.; Gisela Ott, T. d. Formeldebaudführers Hermann, Krappen; Ursula Wolter, T. d. Hauptlehrers Wolter, Stuttgarter Str.; Traute Ohngemach, T. d. Mechanikers Ohngemach, Lederstr.; Brigitte Bayer, T. d. Studienrats Dr. Bayer, Hengstetter Steige; Marianne Hirschmann, T. d. Konditormeisters Wendland, Hermann-Hesse-Platz; Doris Buhl, T. d. Schreinermeisters Buhl, Lederstr.; Ursula Stürmer, T. d. Automechanikermeisters Stürmer, Teuchelweg; Ruth Franz, T. d. städt. Arbeiters Franz, Badstr.; Margarete Jourdan, T. d. Metzgermeisters Jourdan, Marktstr.; Hanne Pohlmann, T. d. Kaufmanns Pohlmann, Bischofstr.; Marianne Hammer, T. d. Konditormeisters Hammer, Bahnhofstr.; Evelyn Arfas, T. d. Kaufmanns Arfas, Teuchelweg; Irene Schühle, T. d. Postbetr.Assistenten Schühle, Teuchelweg; Anne Schühle, T. d. Postbetr.Assistenten Schühle, Teuchelweg; Helga Müller, T. d. Konditormeisters Müller, Bahnhofstr.; Waltraud Proß, T. d. Schuhmachermeisters Proß, Marktstr.; Renate Diem, T. d. orth. Schuhmachermeisters Diem, Marktplatz; Annemarie Gänßbauer, T. d. Pfarrers Dr. Cepriß, Schulgasse; Sieglinde Schmid, T. d. Rottensmeisters Schmid, Krappen; Jutta Blessing, T. d. Kaufmanns Blessing, Hengstetter Steige; Gertraud Dilger, T. d. † Lehrers Dilger, Badstr.; Gerda Wieland, T. d. Kassensleiters Wieland, Lederstr.; Erika Laible, T. d. Dipl.Landwirts Laible, Schießberg; Rose Wacker, T. d. Hauptfeldwebels Wacker, Wimberg; Martha Hoffmann, T. d. Kesselschmieds Hoffmann, Badstr.; Anne Kolmar, T. d. E. Kolmar, Hengstetter Steige.



Bestecke

8 stück. Kaffeeöffel DM 22.90

Reise-Necessaires

in Leder . . . DM 11.50 14.50

Taschenmesser

und Fahrtenmesser in allen Preislagen

Scheren, Manicüres-Setts und sonstige Geschenkartikel

L. Rathgeber

Calw, an der Brücke

Markenfahräder
Bunte Sporträder . . . ab DM 163.-

Konfirmanden-Uhren

schon ab DM 28.-

Silberne Bestecke

und Tafelgeräte

Gediegene Geschenke in Schmuck von bleibendem Wert

JULIUS ZAHN, CALW

Lederstraße 42

Ein nettes Geschenk

aus dem Lederwarenfachgeschäft

Mappen · Handtaschen · Brieftaschen
Necessaires · Manicüres · Nähetaus
Geldbeutel

OTTO WEISSER

Calw, Lederstraße 9

Praktische Konfirmationsgeschenke

finden Sie gut und preiswert bei

E. L. SCHLOTTERBECK

Inh. E. Feldweg
Calw, Lederstraße 1

Unterwäsche

für Herren und Damen

Strümpfe

in großer Auswahl

Taschentücher · Schals

EMILIE SCHNEIDER

Calw, Badstraße 3

Schöne Konfirmationsgeschenke

in Porzellan
Keramik
Glas und Kristall

finden Sie in reicher Auswahl

A. Jung, Calw Marktstraße

Zur Konfirmation

Toeten und Kuchen

Geschmackspackungen · Pralinen
Bonbons · Weine · Liköre

Konditorei Sachs

Inh. Hans Luz, Konditormeister
Calw, Marktstr. 2 - Tel. 705



Perlonstrümpfe · Garnituren
Taschentücher · Konfirmandenhemden
Sportstrümpfe
in reicher Auswahl

Das evangelische Buch

Bibeln — Gesangbuch-Gutscheine
Kunst-, Spruch- und Segenswunschkarten
in großer Auswahl

Kv. Buchhandlung Otto Hölker

Calw, Badstraße 12

Praktische und schöne Geschenke

bei

Elektro-Schneider

Calw, Marktplatz 10 u. Altbürger Straße 19
Telefon 379



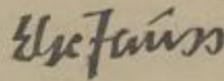
ELEGANTE
Schuhe
FÜR DAMEN
UND HERREN

Fr. STOTZ
Calw, Bahnhofstr. 27

POHLMANN, CALW

Lederstraße 4

Fachgeschäft für Uhren
Schmuck + Bestecke



Handtaschen — Mappen
Necessaires — Koffer
Geldbeutel — Brieftaschen

Geschenkartikel in großer Auswahl

Bestecke

Scheren

Taschenmesser

M. März Messerschmiede

Solinger Stahlwaren
Calw, Lederstraße 46

Parfümerie und Toiletteartikel

W. Mitschke & Sohn

Friseursalon

Calw, Badstraße 2, Telefon 330



Calw, Altbürger Straße 4
und Marktplatz 2

Die gutgehende Uhr
den schönen Schmuck
das WMF-OKA-Bestck
das versilberte Tafelgerät

vom altbekanntem Fachgeschäft

Karl Eppinger

Calw, Badstraße 14

Badstraße 17

Das Geschenk von bleibendem Wert

Eine Füllhaltergarnitur

mit eingraviertem Namenszug von

Mühlberger, Calw

gegenüber Hotel Waldhorn

Uhren - Bestecke

Schmuck - Metallwaren

empfehlen

Hans Hahn

Uhrenfachgeschäft

Calw, Badstraße 5

Hübsche Geschenke

zur Konfirmation

Mode- und Textilwaren

E. Luipold, Calw

Badstraße 23

C. BERNSDORFF

DROGERIE · CALW

Badstraße 1 · Bahnhofstr. 19

Fotoapparate

und Zubehör

Fotoarbeiten

und Vergrößerungen

Schöne und preiswerte Konfirmanden-
Geschenke in

Glas, Porzellan und Keramik

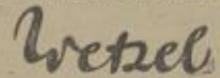
finden Sie in großer Auswahl bei

W. WEISS, Hafnermeister

Calw, Burgsteige 3 - Telefon 582

Herren- und Knabenbekleidung

im altbekanntem Fachgeschäft



Calw, Badstraße 13

Das seltsame Leben eines Rastlosen

Zum 50. Todestag von Hugo Wolf am 22. Februar

„Er war kein Herr des Lebens, kein überlegener Mensch. Das erbärmliche Alltägliche mit seinen kleinen Schikanen konnte ihn gänzlich umwerfen und überwältigen... Seine hochgespannte, nervöse Konstitution, die auf die leiseste Berührung wie auf einen Schlag reagierte, war allen Widerwärtigkeiten schutzlos preisgegeben... Erst unter vertrauten Menschen konnte der Mensch Hugo Wolf aus sich heraustreten... er entschädigte dann jedoch durch die Vielseitigkeit seines Geistes, durch die Empfänglichkeit seines Gemüts, durch seinen Sinn für Humor und nicht zuletzt durch seine Freudefähigkeit.“ So schildert die Textdichterin seiner einzigen Oper, Rosa Mayreder, den hochsensiblen Künstler, der sich durch sein mitreißendes Temperament, seine Empfindsamkeit, seine schönen lebhaften Augen und vor allem durch seine herrlichen, beseelten Liedschöpfungen überall Freunde — aber auch, ob seiner scharfen Zunge und Kritikfeder, erbitterte Feinde schuf.

Der erregte, gespannte Zug seines Wesens und all die ihn selbst charakterisierenden Züge — ernste Versenkung, beschauliche Heiterkeit und tiefgründiger Humor — spiegeln sich auch in seiner Kunst wider. Wie Wolf in seinem kurzen Leben — in dem der größte und bedeutendste Teil seiner Lieder innerhalb von drei Jahren, gleichsam aus einer Angst heraus, nicht fertig zu werden, eruptiv herausgeschleudert wurde — niemals ein längeres Ausruhen vergönnt war und er mit undankbaren Gelegenheitsarbeiten, Stundengebühren und Kritikerschreiben kläglich sein Leben fristete (die finanzielle Lage besserte sich erst im Augenblick seiner geistigen Umnachtung), so fehlte ihm auch musikalisch der Sinn für ein breites Ausruhen auf wenigen Hauptakzenten und die große, sichere Geste des von ihm so hochverehrten Richard Wagner. Wolfs differenzierte musikalische Gewebe waren für die intime Form des Liedes bestimmt, in der sein ganzes Wesen und Streben Ruhe und den ihm selbst erfüllenden Wirkungsraum fand.

Am 13. März 1890 wurde Wolf in der Steiermark, in dem kleinen Städtchen Windischgraz, als Sohn eines Gerbers unter zahlreichen Ge-

schwistern geboren. Schon der Dreizehnjährige bestürmte vom Internat aus die Eltern um die Erlaubnis, Musiker werden zu dürfen, und erwarb sich in der folgenden Zeit aus eigener Arbeit heraus allmählich eine vorzügliche Allgemeinbildung und musikalische Reife.

Ausgangspunkt für sein Schaffen war das Werk Richard Wagners, und nach dem einzigen Zusammentreffen mit Wagner und dem ersten Bekannwerden mit dessen Musik schreibt der liederkomponierende Fünfzehnjährige bereits überglücklich an die Eltern: „Ich bin durch die Musik dieses großen Meisters ganz außer mir gekommen und bin ein Wagnerianer geworden.“

Diese Wahlverwandtschaft ist nicht zufällig, denn, wie bei Wagner, ja, wenn möglich, mehr noch, ist das Wort auch bei Hugo Wolf Träger und Schöpfer der Musik. Er sagte selbst darüber in einem Brief an Humperdinck: „Laß vor allem die Poesie als die eigentliche Urheberin meiner musikalischen Sprache zu Wort kommen“, und in Rosa Mayreder schreibt er: „Das beste Kriterium für einen guten Text ist eine gute Musik“; man kann für Wolf dieses Wort umkehren und sagen: die wesentliche Voraussetzung für gute Musik war

bei ihm ein guter Text. Die Ungleichmäßigkeit seiner Jugendlieder beweist — vergleicht man die Texte —, daß nur ein wirklicher Dichter ihn zu befruchten vermochte. Das hat er selbst immer stärker empfunden bis hin zum Augenblick seiner literarischen Reife, 1898, als er mit 23 Jahren auf einen Schlag die zauberhaften 53 Märke-Lieder, einen großen Teil der Eichendorff-Lieder, 51 Goethe-Gesänge, wenig später die herrlichen spanischen und italienischen Liederbücher und als letztes Vermächtnis am Ende seines Schaffens schließlich die tiefinnigen Michelangelo-Gesänge schuf.

Er war ein Ruheloser während seines ganzen Lebens, und schon der Achtzehnjährige sagte von sich: „Haslos treibt es mich, mein schwaches Talent zu überbieten, meinen Gesichtskreis zu erweitern, meinem Denken, Handeln und Empfinden einen womöglich gereiften Ausdruck zu verleihen.“

Sein Streben ist belohnt worden durch den einzigartigen Schatz, den er hinterließ und der in aller Welt Dankbarkeit und Bewunderung vor einem begnadeten Künstler erweckt. E. Stahl

Denselben Faden

Die Menschen kümmerten mich nicht viel, Eigen war mein Weg und Ziel.

Ich mied den Markt, ich mied den Schwarm, Andre sind reich, ich bin arm.

Andre regierten (regieren noch), Ich stand unten und ging durchs Joch.

Entsagen und lächeln bei Demütigungen, Das ist die Kunst, die mir gelungen.

Und doch, wär's in die Wahl mir gegeben, Ich führte noch einmal dasselbe Leben.

Und sollt' ich noch einmal die Tappe beginnen, Ich würde denselben Faden spinnen.

THEODOR FONTANE

Kulturelle Nachrichten

Dem Dirigenten Hans Knappertsbusch wurde in Anbetracht seiner Verdienste um die Richard-Wagner-Festspiele das Ehrenbürgerrecht der Stadt Bayreuth verliehen.

Die Gesellschaft der Freunde Mannheims und der ehemaligen Kurpfalz und der Verein für Naturkunde haben in einer Gedenkschrift den Mannheimer Naturwissenschaftler Karl-Friedrich Schimper aus Anlaß der 150. Wiederkehr dessen Geburtstages geehrt. Schimper wurde am 13. 2. 1863 in Mannheim geboren und ist 1887 in Schwetzingen gestorben. Sein Lebenswerk erstreckt sich auf viele Bereiche der Naturwissenschaften. Seine bedeutendsten Leistungen auf geologischem Gebiet liegen in den Erkenntnissen über die Entstehung von Faltengebirgen, speziell der Alpen.

In St. Blasien im Schwarzwald werden auch in diesem Jahr wieder Domfestspiele veranstaltet. Unter der Spielleitung von Wilhelm Spedel wird „Jedermann“ von Hugo v. Hofmannsthal aufgeführt. Die Spielzeit wurde auf den 17. bis 19. Juli vorverlegt.

In dem Tiroler Passionspielort Thiersee werden in diesem Jahr zum erstenmal seit 1936 wieder Passionsspiele stattfinden.

Notiz über die Liebe

Von Rudolf Schmitt-Sulzthal

Die Liebe zu Pflanzen ist wohl ein Rückstand aus dem Paradies. In ihr sind wir der alte Adam vor dem Kniefall, ein vormenschliches Wesen also voller unschuldiger Eigenschaften, das noch nicht weiß, zu was Fleisch und Blut verpflichtet. Sie ist eine Liebe ohne Gegenrechnung, ohne Eifersucht und Ehrgeiz, ohne physische und psychische Habgier, ohne Verrat und Verstoß, ohne Theater und Selbstanlage, ohne Jauchzen und Tränen, ohne Unterwerfung oder Aufstampfen, ohne Selbstanbetung oder gegenteilige Zwangsvorstellungen — sie ist ein selb-wieser Gleichmut, eine vorbehaltlose Herzensweide, ein Märchen an Selbstlosigkeit, die stillste Teilnahme an der Weltliebe.

Die Liebe zu Tieren steht bereits unter verdächtigen Vorzeichen, in ihr verbrämt sich schon das Ego. Wir beanspruchen an Zuneigung, was die kleine Seele nur hergibt. Wir begnügen uns

nicht mit Wedeln oder Schnurren, mit Eiern oder Gesang, wir verlangen ein Eingehen auf die ganze Skala unserer überlegenen seelischen Vielfalt. Wir fordern Gehorsam, Zärtlichkeit, Treue, ein Nur-um-uns-Drehen und Scharwenzeln — die Taube muß wenigstens aus unserer Hand picken — und wir heischen noch mehr: das Tier muß unsere Feindschaft teilen. Wehe dem Hund, der menschenfreundlich einem unbeliebten Nächsten die Hand leckt, wehe der Henne, die ihr Ei in den Nachbargarten verlegt!

Von der Liebe zu Menschen zu sprechen, erübrigt sich, da ihre Merkmale in den bisherigen Zeilen berücksichtigt sind und zwischen den Zeilen nicht verschwiegen wurden. Es wäre vielleicht zu sagen, daß wir sie nicht verantworten müssen, denn wir waren ja machtlos gegen das Diktat des Schöpfers: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei!“ Und sollte der eine und andere von uns aus mancherlei Gründen den Erlaß nachträglich unterzeichnen, so hat er sicher vergessen, daß dem Sturz in den siebten Himmel die Vertreibung aus dem Paradiese folgte.

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden. Wie Völlegefühl, Magendruck, Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in schnell. Vorgehen herbeiführen, ist das Behandlungsmittel Thylial-Pillen (frei von Natrium und Magnesia), die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gärungswidrige Wirkung die langsehnte gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,45 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre — T — von Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Kunst-Auktion Mitte März. Übernahme ich noch gute Kunst-Gegenstände Perserteppiche, Gemälde, Stillmöbel. Aus Nachlaß sofort zu verkaufen: holl. Barockvitrine, Barockgarnitur mit Kommode, Tabrizt 40 m, Chinese bau 2x4 m, Buchara 2x3 m, Mahal 3,5x3 m, Beschir 2x3 m. Laufend Eingänge von Perserteppichen u. Brücken. Stuttgart Kronprinzstr. 3 Dr. Fritz Nagel Telefon 41663 Ankauf Taxationen Verkauf

Melabon gegen Frauensmerzen Melabon. Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Luppheim 308/Wttbg.

Stellenangebote. Selbändiger Autolackierer gesucht. Wohnmöglichkeit auch f. Verheiratete geboten. Karosseriebau Habfast, Balingen (Württ).

Vertreter der Textilbranche wird dch. Mitnahme einer gutliegenden Kollektion in Damenkleidern hohe Verdienstmöglichkeit geboten. Eilan-gelote unt. St. X. 14 100 an ANN-EXP. CARL GÄBLER, Stuttgart, Calwer Straße 29.

Privatvertreter - Höchstprovision! Konkurrenzlose Artikel, Umsätze spielend leicht. Bei Bewahrung Festanstellung u. Pkwy-gestellt. Fabrik Hameria, Reinsheim (Odenwald). Suche auf 11. März zuverl. Hausgehilfin Gute Bedingungen. Frau Bechtle, Tübingen Hausenstr. 53, Telefon 2092

Für geregelten Stuhl Neda Fruchtwürfel das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

Versicherungsfachmann firm in allen Hauptsparten des Leben- und Sachgeschäftes, als Inspektor für größeren Bezirk gesucht. Diese Stellung bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten und ist mit zeitgemäßen Bezügen ausgestattet. Außerdem suchen wir allerorts haupt- u. nebenberufliche Mitarbeiter denen wir sorgfältige Einarbeitung zuzichern und gute Verdienstmöglichkeiten bieten. Ausführliche Bewerbungen an Nürnberger Lebensversicherung AG. Bezirksdirektion Stuttgart, Neckarstraße 26

Stuttgarter Getränke-Großbetrieb sucht per sofort gut eingeführte Provisionsvertreter Schriftliche Angebote unter G 1250 an die Geschäftsstelle

REISEBÜRO VERKEHRZENTRALE KIRN-MARKT 13068 Europareisen 1953 Frühjahrs-, Sommer- u. Badenreisen. Schweiz - Italien - Frankreich - Spanien - Algerien Marokko - Jugoslawien Griechenland - Türkei. Komb. Balin-, Schiffs- u. Flugreisen. Preise u. Leistungen einmalig! Internationale Reiseorganisation HOTEL PLAN Zürich. Wir sind offizielle Agentur. Nicht Baukostenzuschuß! Sond. ers. Fertighaus z. Teilzahlg. Druckschl. d. Namovis GmbH, Kassel-Ha. K 651

Rheuma, Gicht, Hexenschuß? Lapidar! Nr. 9 ISCHIAS - NEURALGIE NUR IN APOTHEKEN

Süddeutsche Heimstätte, Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinanmietwesen, Organ der staatl. liehen Wohnungspolitik sucht für die Leitung der technischen Abteilung einen planerisch befähigten, bauwirtschaftlich und verwaltungsmäßig erfahrenen Architekten

Hochschulstudium erwünscht, jed. nicht Bedingung. Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben. Architekten mit großer praktischer Erfahrung und Initiative, die gewillt u. fähig sind, an verantwortlicher Stelle des sozialen Wohnungsbaus Hobbies zu leisten, werden gebeten, ihre Bewerbung unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, Befähigung eines Lebenslaufes unter besonderer Betonung der bisherigen Leistungen einzureichen unter G 1254 an die Geschäftsstelle

Für eines unserer Häuser suchen wir jüngeren Dekorateur welcher Schaufenster für Bekleidung, Aussteuerwaren und Stoffe selbständig gestalten kann. Bei Bewahrung gute Entwicklung- und Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Angebote bitte mit Gen. üblichen Unterlagen an das Stammhaus C. F. HAUX - REUTLINGEN

Tüchtiger Einsteller mit vielseitiger Erfahrung in mechanischer Fertigung, besonders Revolver- und Dreharbeiten, findet in Stuttgarter Industrie-Unternehmen der Fahrzeugbranche interessante Aufgaben und im Bewährungsfall gutes Vorwärtkommen. Auswärtige Bewerber sollen an Wohngründen vorläufig möglichst noch ledig sein oder Tauschwohnung haben. Bewerbungen mit unbedingt handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabdrücken unter TE 6229 befördert. Offertendienst, (16) Bensheim, Postf. 88

Neuartige Kollektion Kataloge in Vierfarbendruck mit großer Auswahl bietet Damen- und Herren-Bekleidungsfabrik solid. Privatvertreter(innen) bei Sofortprovision, Leistungsräumen, Teilzahlungsbedingungen u. Werbematerial f. die Kundschaft. Textilmanufaktur Eichtal GmbH, Hamburg-Wandsbek

PREISWERTE STOFFE. Winterdirndl Baumwolle, solide einfarbige Dirndmuster, 80 cm breit, m 1.25. Schürzenkretone Baumwolle bedruckt, strapazierfähig, 70 cm breit, m 1.45. Popeline Zellwolle, einfarbiger Kleiderstoff, viele Farben, 74 cm breit, m 1.85. Schotten Zellwolle, farbenfrohe Muster für Kinderkleider, 70 cm breit, m 1.95. Krepp Flamengo Kunstseide, in reichhaltiger Farbauswahl, 90 cm breit, m 2.25. Morgenrockdruck Zellwolle, beliebte reliefartige Pressung, 80 cm breit, m 2.45. Jacquard Zellwolle, für praktische Kleider, dezente Farben, 130 cm breit, m 3.50. Jersey Kunstseide, für Kleider und Blusen, modische Farben, 90 cm breit, m 3.85. Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

KAUFHAUS MERKUR. Nur DM 1975. kostet dieser elegante und strapazierfähige Rindbox-Herrenschuh in braun oder schwarz mit unverwundlicher Laufsohle. Sofortige Lieferung gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geldrückgabe. Verlangen Sie auch Angebot in allen anderen Schuhwaren. Westdeutscher Schuhversand K.-G. HANNOVER, Postfach 46. Foto-Apparate auch auf Teilzahlung, 1/4 Anzahlung, Rest 3-6 Raten. Foto-Quasner, Tübingen Friedrichstraße 11.

freien Bezirk zu vergeben. Vertreter, denen an einem überdurchschnittlichen Verdienst gelegen ist und denen dch. ein von uns gestelltes Fahrzeug eine Mitfahr geboten wird, wollen ihre Bewerbung mit den erforderl. Unterlagen richten an: Verlagsvertriebs-gesellsch. L. Krause mbH., Gießen, Roonstraße 21. Wir suchen überall und ständig Privatvertreter(innen) für uns bek. gute Haush.- und Aussteuerwaren. Regina-Webwaren, Baden-Baden, Postfach 411. Hausgehilfin zuverlässig, ehrlich, mit Kochkenntn., in Geschäftshaushalt nach Rottenburg a. N. gesucht. Bewerbungen unter G 1264 an die Gesch.-Stelle. Sol., kath. Mädchen (Frau) gesetzten Alters, gesund, zuverlässig, das kleinem, mod. Haushalt (Fernheizung) selbständig führen kann, findet gute Dauerstellung u. Ehepaar mit groß. Schulmädchen, 80 DM freier Lohn, eig. Zimmer u. gute Verpfleg. geboten. Gute Jahreszeugnisse oder beste Empfehlg. erforderlich. Ausführl. Angebote mit Lichtbild erb. unter G 1265 an die Geschäftsstelle. Da meine Köchin aus Familien-gründen in ihre Heimat zurückkehren muß, suche ich für sofort oder später in gepfl. Haushalt von 4 Personen jüngeres, gediegenes Mädchen das Lust u. Liebe zum Kochen hat und bereits über ausreich. Kenntn. in der Küche verfügt. 2 Mädchen vorh. Wäsche wird ausgegeben. Schönes Einzelzimmer mit Zentralheizung u. Bad, Wasser. Frau Isabel Leins, Reutlingen, Walter-Rathenau-Straße 29. Ordentlicher Junge der das Metzgerhandwerk erlernen will, findet gute Lehrstelle bei Metzgermeister Emil Feucht, Tübingen, Schönbergstraße 1. Stellengesuche Brauchen Sie eine jüng. strebs. Nachwuchskraft für Ihre Buchhaltung? Fachprüfung für Buchführung und Bilanz und eine gedieg. betriebswirtschaftliche Allgemeinbildung bieten Ihnen Gewähr f. meine Brauchbarkeit. Zum 1. Mai 1953 könnte ich frei sein. Angebote erb. unt. NA 17320 ANN.-EXPED. CARL GÄBLER, Nürnberg, Königshof

Nur DM 1975. kostet dieser elegante und strapazierfähige Rindbox-Herrenschuh in braun oder schwarz mit unverwundlicher Laufsohle. Sofortige Lieferung gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geldrückgabe. Verlangen Sie auch Angebot in allen anderen Schuhwaren. Westdeutscher Schuhversand K.-G. HANNOVER, Postfach 46. Foto-Apparate auch auf Teilzahlung, 1/4 Anzahlung, Rest 3-6 Raten. Foto-Quasner, Tübingen Friedrichstraße 11.

Kennzillieranzeigen Interessenten von Kennzillieranzeigen werden gebeten, ihre Anfragen stets schriftlich unter der betreffenden Kennziffer-Nummer an die Anzeigen-Abteilung einzusenden. Wir bitten von persönlichen oder telefonischen Anfragen abzusehen, da eine Bekanntheit der Anschrift des Auftraggebers grundsätzlich nicht erfolgen kann.

Was kosten Möbel? Verlangen Sie kostenlos meinen neuen Katalog 24 Seiten. MÖBEL-KOST STUTTGART-W. HASENBERGSTRASSE 31

Was sendet der Rundfunk



vom 22. - 28. Febr. 1953

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten, 8.15 Marktbericht, 8.30 Frühmusik, 8.35 Morgengymnastik, 8.50 Morgenandacht, 9.00 Nachrichten, 9.30 Musik am Morgen, 9.50 Kurznachrichten, 10.00 Internationale Pressstimmen, 10.40 Musikalisches Intermezzo, 10.50 Für die Schulfunk (Di, Do, Sa), 11.00 Kreuz und quer durch Deutschland, 11.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 12.00 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 12.15 Musik am Morgen, 12.30 Musik nach Nachr., 12.45 Nachrichten, 13.00 Pressnachrichten, 13.15 Musik nach Nachr., 13.30 Sprechunterricht (Sa, So), 13.40 Kurznachrichten, 13.50 Berichte aus Bad-Württemberg, 14.00 Musik zum Feiern, 14.15 Zeitfunk, 14.30 Trübsal der Zeit, 14.45 Nachrichten, 15.00 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa), 15.05 Spätnachrichten, 15.15 Sendeschluß (außer Mi, Sa)

Südwestfunk mit Studio Tübingen

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.30 Christl. Morgenfeiern 9.45 Mozart: Konzert Es-Dur 10.30 Die Art 11.45 Das Gr. Unterh.-Orch. 12.30 Ein. n.öhl. Kurzerbunt 14.00 Kleine Feuilletons 14.15 Hugo Wolf zum 50. To. Gest. d. 14.45 Chorgerang 15.00 Kinderfunk 16.00 Kluge: Kleingebäude 16.30 „Palastort“ 17.00 Die Sportreportage 17.30 Was Euch gefällt! 18.30 Deutsche Volkslieder 19.00 „Amor und der Tod“ Ein. Maekenspiel 21.15 „Die 3. Walpurgisnacht“ 22.30 Virtuose Kleingebäude 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft 23.10 Frühlicher Ausklang! 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik	15.15 Am Montag fängt die Woche an 16.15 Sessliche Hilfen in der Alterskrise 16.30 Geistliche Musik 17.00 Um Friedr. Lienhart 18.30 Aus der Welt des Sports 20.30 Aus Arbeit u. Wirtschaft 20.35 Das Gr. Unterh.-Orch. 21.30 Probleme der Zeit 22.30 Klaviermusik von Liszt 22.35 Guntram Prüfer: „Die deutschen Widerstandsgruppen gegen Hitler“ 23.10 Galante Lieder und Chansons im Laufe der Zeiten	15.15 Das Gr. Unterh.-Orch. 15.45 Max Pinkus, ein schles. Böderfreund 1864 16.00 Südwestfunk-Orchestra 16.45 W. Bauer: „Rembrandt malt seinen Bruder“ 17.00 Heimische Komponisten 18.30 Gespräch über Verkaufspsychologie 20.00 Orch. Kurt Edelhagen 20.35 „Der gerechte Herr Boli“ Hörspiel 22.30 Bela Bartok: 3. Streichquartett Vegh-Quartett Dr. H. Hickmann: Musik im modernen Ägypten 23.30 Jazz 1953	14.15 Kinderfunk 15.15 Die Runtin im Roman 16.30 Welt und Wissen 16.50 Vom Büchermarkt 17.00 Forschung und Technik 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 22.30 Trude Hesterberg - vorgestellt von Guy Walter 23.00 Orch. Kurt Edelhagen 23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	15.15 Kluge: Gröbe aus Österreich 15.15 Nachmittagskonzert 16.15 Mathy: Erinnerungen an das wintertliche Athen 16.30 Nicolas Medner: Vier Lieder 16.45 Grabbe und Heibel - ein imaginäres Gespräch zwischen den Dichtern 17.00 Sang und Klang im Volkston 20.00 Tonfimmelmelodien 20.45 Grenzen und Möglichk.keiten der Sozialrenten 21.00 Die großen Meister 22.30 „Das zärtliche Klavier“ 23.30 B. von Brentano liest aus seinem neuen Buch „Du Land der Liebe“ 23.00 Melodie vor Mitternacht	15.00 Weltwirtschaftschronik 15.15 Nachmittagskonzert 16.15 Mathy: Erinnerungen an das wintertliche Athen 16.30 Nicolas Medner: Vier Lieder 16.45 Grabbe und Heibel - ein imaginäres Gespräch zwischen den Dichtern 17.00 Sang und Klang im Volkston 20.00 Tonfimmelmelodien 20.45 Grenzen und Möglichk.keiten der Sozialrenten 21.00 Die großen Meister 22.30 „Das zärtliche Klavier“ 23.30 B. von Brentano liest aus seinem neuen Buch „Du Land der Liebe“ 23.00 Melodie vor Mitternacht	15.15 Bunter Schallplatten-teller 16.10 Wetter- und Winter-sportbericht 16.15 Vom Büchermarkt 16.30 Jugendfunk 16.35 Höl. Opernkonzert 16.50 Dr. Reportage 16.55 K. Drabek m. s. Solisten 17.00 „Ein Handlungsreisender auf Freireisen“ 18.00 Innenpolitik, Kommentar 20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen 22.30 Sportrundschau 23.45 Der SWF bietet zum Tanz

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Sendebeginn, 8.00 Frühmusik, 8.30 Marktbericht, 8.35 Nachrichten, 8.50 Nachrichten, 9.00 Das geistliche Wort, 9.15 Werbetun, 9.35 Nachrichten, 9.50 Frühmusik, 10.15 Wasserstände, 10.30 Melodien am Morgen, 10.50 Nachrichten, 11.00 Buchdienst, 11.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer Mo und Fr), 12.00 Musik am Mittag, 12.30 Nachrichten, 12.45 Echo aus Baden, 13.00 Werbetun, 13.05 Schulfunk (außer Samstag), 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa), 14.00 Nachmittagskonzert (außer Mi, u. Da.), 14.15 Südwestdeutsche Heimatpost, 14.30 Kurznachrichten, 14.45 Stimme Amerikas, 15.00 Nachrichten, 15.05 Von Tag zu Tag (außer Sa), 15.15 Nachrichten, 15.30 Nachrichten, 15.45 Sendeschluß (Mo und Fr).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.15 Hatenkonzert 8.00 Landfunk m. Volksmusik 8.30 A. d. Welt des Glaubens 8.45 Ev. Morgenfeiern 9.15 Geistliche Musik 9.45 Zauber der Ferne 10.30 Das Orch. Sidney Torch 11.00 Lebendige Wissenschaft 11.30 Die Kantate 11.45 A. d. Residenz des Rechts 12.00 Musikalisches Dessert 12.15 Chorgerang 12.30 Kinderfunk 12.50 Der Sport am S. - Nachm. 13.00 „Stachansow's Traum“ 13.15 Susi Lauterbach, eine erfolgreiche Geigerin 13.30 Karl Jaspur 70 Jahre 13.35 Kleine Souvenirs 13.40 Der Sport am Sonntag 14.00 Hugo Wolf zum 50. To. - Festtag am 22. Februar 1953 14.05 Willy Mattes dirigiert 14.15 Sport aus nah und fern 14.20 Literarischer Kommentar 14.25 Wir spielen, Sie tanzen 0.05 Erwin Lehn und sein Södfunk-Tanzorchester	11.00 Schöne Klänge 11.40 Kulturumschau 12.30 Kinderfunk 12.45 Wir sprechen über neue Bücher 13.00 Konzertstunde 13.05 Das Orch. Kurt Hehfeld 13.15 Frauenfunk. Einsame Mütter 13.20 Das Abendlied 13.25 Mikrophon unterwegs 13.30 Musik für jedermann 13.35 Zeichen der Zeit 13.40 Milliarde. Kommentar 13.45 „Musica Viva“, P. Hindemith: Kammermusik op. 35, Nr. 3 u. 4. Klavier- und Violinkonzert 13.50 Redenarten 13.55 Musik zur Nacht	10.40 Blasmusik 11.00 Das Lesereichen 11.15 Neue Klaviermusik 11.45 Hippodrom der Stocken-ferde 12.30 Karl Kieber am Klavier 12.50 Frauenfunk 13.00 Zum Fünf-Uhr-See 13.05 Klänge der Heimat 13.10 Mensch und Arbeit 13.15 Das Abendlied 13.20 Mikrophon unterwegs 13.25 Musik nach Feierabend 13.30 Wege zur Dichtung 13.35 Opernsterne von einst. Enrico Caruso zum 70. Geburtstag 13.40 Berichte u. Kommentare 13.45 Für den Kenner 13.50 Programm nach Ansage 13.55 Kochrezepte in Blau 0.05 Unterhaltungsmusik	6.30 Morgengymnastik 12.15 Klaviermusik 12.35 Warnruf des Pflanzen-schutzdienstes 14.00 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 W. Dürr am Klavier 16.00 Eugen Jonaco - ein Schriftstellerporträt 17.00 Christentum u. Gegenwart 18.00 Studierende der Musik-hochschule Stuttgart 18.05 E. Lehn u. s. Tanzorchr. 20.05 Melod. v. Jos. Rixner 20.30 Schauspiel im Rundfunk: „Bernada Albas Haus“ 21.40 J. von Karolyi spielt Klavierkomp. v. Chopin 22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland 22.30 Heimweh nach Dir 22.40 Das Nachwuchsproblem in der Politik 23.10 Tanzmusik vor Mitternacht	11.00 Orchesterkonzert 15.30 W. Geri am Klavier 16.00 Konzertstunde 16.45 Studenten z. akt. Probl. 17.10 Unterhaltungsmusik 18.30 Das RP-Unterh.-Orch. 18.35 Sport gestern und heute 19.00 Das Abendlied 19.05 Mikrophon unterwegs 19.10 „Viel Glück, wir machen alle mit!“ 21.30 „Der Reichstag brennt“, Ein Hörbild 22.10 Berichte u. Kommentare 22.35 Die Vertonung der Messe vom 6.-10. Jahrhundert (Wandlungen des abend-ländischen Delates) 23.00 Probleme der Vererbung 23.30 Das Orch. Fr. Deuber 0.10 Unterhaltungsmusik	11.00 Musik aus Italien 11.40 Kulturumschau 12.30 Kinderfunk 12.45 Neue Bücher nordbadi-scher Autoren 13.00 Fünf-Uhr-See 13.05 Das Karlsruher Unter-haltungsochester 13.35 Der Film des Monats 13.40 Das Abendlied 13.45 Mikrophon unterwegs 13.50 Gerh. Hermann Mostar: Im Namen des Gesetzes 13.55 Das RP-Sinf.-Orch. 14.00 Filmprisma 14.05 Paris und seine Stars 14.10 Literarisches Studio: Der Monat u. die Sprache (4) 14.15 Berichte u. Kommentare 14.20 Tanzmusik 14.25 Programm nach Ansage 14.30 Es stellen sich vor: George Aud All Stars und das Eddie-Heywood-Trio	8.30 Morgengymnastik 8.45 Barnabas von Bakos und sein Orchester 11.00 Unsterblicher „Schwejk“ 11.15 Junge Künstler vor dem Mikrophon 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Zeitfunk 14.20 Probi. Schauschlagen 14.40 Lebenskunst u. Lebensweise im Spridwort 15.00 „Auf los gehts los!“ 17.10 „Viel Glück, wir machen alle mit!“ (Wiederholung) 18.00 Bekannte Solisten 19.05 2. Woche der Brüderlich-keit, Glocken der Heimat 19.15 Stuttgarter Volksmusik 19.30 Zur Politik der Woche 20.05 Populäre Melodien 20.45 „St. Egidy auf Breteln“ 21.45 Sportrundschau 22.15 Broadwayschlager Anno dazumal 22.45 Wir bitten zum Tanz! 0.05 Das Nachtkonzert

Aus anderen Sendeprogrammen

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
10.00 Zur Unterhaltung (HR) 10.00 Anno dazumal (NW) 10.05 „Die Dabary“ Operette (BR) 10.05 G. Neumann und seine Insulaner, anschließend Wir spielen - Sie tanzen (BR) 10.25 Wie man sich bettet ... Heitere Betrachtungen (HR) 10.45 Hörspiel (B) 10.45 Orchester der Welt (HR) 10.45 Melodien v. Theo Mackeben (BR) 10.50 Tanzmusik (NW) 10.50 In buntem Wechsel (HR) 10.55 Namen von Klang (BR) 10.55 Kabarett im Studio (NW) 11.15 Und jetzt wird wieder getanzt (B) 11.05 Gans unter uns (BR) 11.15 Strawinsky-Hörsieger (NW) 11.25 „In der Cafeteria von Milano“ (B) 1.00 Tanzmusik (B)	19.45 Dichter d. Gegenwart (V) 20.00 „Der Idiot“, Hörsp. nach Dostojewski (HR) 20.00 Abendkonzert (BR) 20.05 Sinfoniekonzert (NW) 20.15 „Lehender Montag“ (V) 21.00 Der bunte Teller (BR) 21.05 Auf jed. Stern schreiben wir eine Nummer ... (B) 21.40 Für Dich, Hl. Hörer!“ (V) 21.15 Funk-Karussell (HR) 21.30 Volkslieder u. Volkstänze aus dem Elsaß (B) 22.10 Lieder v. Schubert (NW) 22.30 Musik der Troubadours (BR) 22.30 Kammermusik (V) 22.40 Der Chronopol. Oper (BR) 22.00 Funkuniversität (B) 22.30 Schallpl.-Jubiläum (HR) 23.30 A. Wrege spielt zur Unterhaltung (B) 0.15 Melodie und Rhythmus (BR) 1.15 Tanzmusik (B) 2.15 Rumänische Klänge (B)	19.30 Noch nicht verstaubt (NW) 19.40 Bunte Platte (HR) 19.40 Der Teufel, Hörsp. (BR) 19.50 Sinfoniekonzert (B) 20.30 Die Insel war gegen mich (NW) 21.00 Im Dreivierteljahr (HR) 21.05 Das Amadeus-Quartett u. Conrad Hansen (BR) 21.15 Unglaubliche Tiergeschichten (B) 21.25 In letzter Minute, Eine Kriminalgeschichte (HR) 21.35 Schweizer Faschtag, Jour de Fête Suisse (B) 21.45 Tiens! Lehn und (BR) 21.50 Haydns Streichquartett (NW) 22.30 Strauß und - unverlierbare Heimat (NW) 22.40 Das Alphabet der leichten Musik (BR) 22.00 Der Jazzclub (NW) 0.05 Männermusik (BR) 0.30 AUS „Don Giovanni“ (B) 0.35 Tanzmusik (NW)	10.00 Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch. Oper (HR) 10.00 Wiener Klänge (NW) 10.05 Enrico Caruso, zum 50. Geburtstag (B) 10.15 Sie wünschen! (BR) 10.45 Hirtverbranntes Herz, Ein Hörspiel (B) 11.40 Der Elaküfer, Eine Erzählung (BR) 12.10 Thom. Maas Begegnung mit G. Hauptmann (NW) 12.30 Meister ihres Instru-menten: Monique de la Brucholierie (BR) 12.35 Aus Gerhart Hauptmanns Zeit (NW) 12.35 Zeitfragen neuer Mo-alk (B) 12.35 Tanzmusik (HR) 0.05 Jaz mit Mitternacht (BR) 0.30 Klaviertrio d-moll von Mendelssohn-Bartholdy (NW) 0.35 Tanzkapellen von Welt-ruf (B)	10.30 Die unvergessene Stimme Richard Trauber (NW) 10.30 Lieblingsmelodien un-serer Hörer (BR) 10.30 Hoffmanns Erzählungen (HR) 10.41 „Mach mit!“ (B) 10.45 Die Giste des Herrn Bie-zowski, Hörspiel (NW) 10.45 Premiere schöner Me-lodien der deutschen Politik (BR) 11.00 Die Großen der national-russischen Musik im 19. Jahrhundert (HR) 11.30 Ein Genie der deutschen Bühne, Albert Basmann erzählt (HR) 11.35 Franz Liszt: Sonate b-moll (HR) 11.35 Musik, Hauser (BR) 11.35 Gaste im Kabarett (HR) 11.35 Barnabas Bakos spielt (B) 11.35 B + B (HR) 11.35 Die Kunst ist das Aller-wichtigste (B) 0.05 Rhythmische Klänge (HR) 0.30 Kammermusik (B)	11.30 Der arme Jonathan (NW) 11.30 Zürcher Paletten (B) 11.30 Begegnung mit Schal-japin (HR) 11.30 Grün, Gelb, Rot, Ein klei-nes Verkehrschaos (BR) 11.35 Kleine Werke großer Meister (B) 11.40 Ballettmusik (HR) 11.45 Premiere schöner Me-lodien der deutschen Politik (BR) 11.45 Wir gehen ins Theater (B) 11.45 Winterliches Venedig (HR) 12.10 L. van Beethoven: Vio-linsonate (NW) 12.15 Franz Liszt: Sonate b-moll (HR) 12.20 Musik, Hauser (BR) 12.20 Gaste im Kabarett (HR) 12.20 Barnabas Bakos spielt (B) 12.25 B + B (HR) 12.30 Die Kunst ist das Aller-wichtigste (B) 0.05 Rhythmische Klänge (HR) 0.30 Kammermusik (B)	11.30 Chor- und Volksmusik (NW) 11.35 Operettenmelodien (HR) 11.40 Die Schlagerparade (NW) 11.45 Tausend bunte Takte - Eins ins andere - Für jeden etwas (BR) 11.45 Die weiß-blauen Dreh-orgel (HR) 11.45 Wünsche, die im Verbor-genen blühen (NW) 11.45 „Das ewige Thema“ (V) 11.45 Raten Sie mit! (HR) 11.45 Vier vom Burgtheater, Ein Kabarett aus Wien (B) 11.50 Tanzmusik (B) 12.00 Vor 30 Jahren (NW) 12.05 Eine halbe Stunde mit John Hendrick (HR) 12.10 Zauber der Stimme (B) 12.15 Aus unserem Tanzstudio (NW) 12.45 Melodie u. Rhythmus (BR) 13.00 Mittern.-Cocktail (HR) 0.10 Swing-Session (NW) 0.30 Barmusik (B)

Aus der christlichen Welt

Staub und Asche

Am Aschermittwoch hat die Kirche ihren Gläubigen Asche auf das Haupt gestreut und dabei die Worte aus dem 1. Mosesbuch gesprochen: Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zum Staube zurückkehrst. Durch dieses schlichte Zeichen und diese wenigen Worte hat die Kirche dem Menschen mit aller Eindringlichkeit seine wahre Situation vor Augen geführt, ihn unerbitlich hingewiesen auf die Hinfälligkeit und Vergänglichkeit seines irdischen Lebens. Das Leben vergeht wie das kurze Spiel des Faschings, alles wird abgetan wie das Narrenkleid und die Maske, Alles, was der Mensch so hoch schätzt, was ihm so oft sein ein und alles ist, seine Gesundheit, seine Schönheit, seine Stellung, sein Ruhm, seine Kleidung und sein Haus, alles wird zu Staub und Asche werden.

Man braucht dem Menschen die Vergänglichkeit des Irdischen nicht beweisen - sie ist allzu offensichtlich - aber man muß den Menschen immer wieder auf diese Vergänglichkeit hinweisen, weil er im praktischen Leben immer wieder so tot, als wisse er nicht darum. Da gibt sich der Mensch der vergänglichen Welt hin, als sei sie das Letzte, als könne sie ihm die Erfüllung seiner Lebenssehnsucht bringen. Der eine will genießen, gut essen und trinken und sich amüsieren. Er will nachhaken, was er in den barten Jahren des Krieges versäumt hat, er will nicht veräusern, was er vielleicht schon morgen wieder entbehren muß. Der andere geht auf Ruhm und Ehre aus und ist stolz auf seine Leistung. Wieder ein anderer strebt nach Macht und

möchte andere beherrschen. Die Versuchung Jesu in der Wüste ist die Versuchung der Menschen zu allen Zeiten. Immer steht der Mensch in der Gefahr, das Irdische zu verheimlichen, die Welt zu vergöttern, sich dem Fürsten dieser Welt auszuliefern und ein Anbeter des Vergänglichen zu werden.

Dieser Versuchung gegenüber kann sich der Mensch nicht oft und eindringlich genug der Vergänglichkeit des Irdischen bewußt werden. Dem Ungläubigen allerdings kann diese Erkenntnis eine neue Aufforderung sein, nun erst recht das Vergängliche voll und ganz zu genießen nach dem Motto: Pflücket die Rosen, eh sie verblühen. Den Gläubigen aber wird die Erkenntnis der Vergänglichkeit immer wieder zu neuer Besinnung auf die unvergänglichen Güter und sein ewiges Ziel führen. Er wird gemahnt, alle Dinge der Welt vom Ewigen her zu beurteilen, auf das Ewige hin sein ganzes Leben auszurichten. Daß wir den Versuchungen der Welt nicht unterliegen, daß wir uns immer mehr für das wahre Leben, das uns in Christus erschienen ist, öffnen, das ist Sinn und Aufgabe der Fastenzeit. Am Ende dieser Zeit steht Ostern, die Auferstehung des Herrn; steht die Botschaft, daß das Verwesliche Unverweslichke, das Sterben Unsterblichkeit anziehen wird (1. Kor. 15, 53); steht das Bekenntnis, ich glaube an die Auferstehung des Fleisches.

E. Sommer

Gemeinderäume keine Versammlungsorte

Aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen zum Bundestag hat der evangelische Oberkirchenrat in Stuttgart die Inhaber kirchlicher Ämter, vor allem die Geistlichen, auf ihre Verantwortung im öffentlichen Leben hingewiesen. Nur eine

ernstliche Beschäftigung mit den politischen Fragen gebe die Möglichkeit, die Mitverantwortung des Christen für die öffentlichen Dinge richtig auszuüben. Es wird den Geistlichen jedoch unter-sagt, kirchliche Einrichtungen mit parteipoliti-schen Interessen in Verbindung zu bringen. Kirch-liche Räume dürfen nicht für parteipolitische Ver-sammlungen zur Verfügung gestellt werden. Auch sollten die Inhaber kirchlicher Ämter keine Wahl-auftrufe oder Einladungen zu parteipolitischen Versammlungen unterzeichnen und grundsätzlich mit ihrer persönlichen politischen Ansicht in der Öffentlichkeit zurückhalten.

Kirchliche Wahlen in diesem Jahr

Im Bereich der württembergischen evangeli-schen Landeskirche werden in diesem Jahr die Kirchen-Gemeinderäte und die Abgeordneten des Landeskirchentages neu gewählt. Auf seiner näch-sten Sitzung, die voraussichtlich im April statt-findet, wird sich der Landeskirchentag deshalb mit einem Entwurf zur Wahlordnung befassen, der von der Kirchenleitung vorgelegt wird. Die letzten kirchlichen Wahlen in Württemberg hat-ten im Jahr 1947 stattgefunden. Der diesjährige Wahltermin steht noch nicht fest. Er wird wahr-scheinlich in den Herbst fallen.

BONN. Die kirchlich geschlossene Ehe sei nach der Hl. Schrift unauflösbar, er-klärt in einem Gutachten der theologische Aus-schuß der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands. Das Recht zur staatlichen Ehe-scheidungs-gesetzgebung müsse die grundsätz-liche Unauflösbarkeit der Ehe bestätigen. Nach dem Neuen Testament sei eine Wiederverheira-

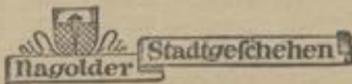
tung Geschiedener ausgeschlossen. Deshalb müsse die kirchliche Trauung Geschiedener in der Regel versagt werden.

HOLS BEI KREFELD. Der Päpstliche Beauf-tragte für die Seelsorge der Heimatvertriebenen und Referent der Fuldaer Bischofskonferenz für Flüchtlingsangelegenheiten, Prälat Dr. Franz Hartz, ist im Alter von 70 Jahren in seinem Heimatort Holz bei Krefeld verstorben. Dr. Hartz war das letzte Oberhaupt der Freien Prälatur Schneidemühl, der er seit 1931 vorsteht.

LONDON. Eine Gruppe von korean. Gelehrten, Verlagsfachleuten und Druckern arbeitet seit Wo-chen in Pusan eifrig an der beschleunigten Fertigstellung der ersten Bibel in Hankul, der mo-dernen koreanischen Umgangssprache.

VATIKANSTADT. Anlässlich des 50. Todes-tages der hl. Maria Goretti am 12. Febr. sind von der Postverwaltung der Vatikan-stadt zwei Sonderbriefmarken im Werte von 15 und 35 Lire herausgegeben worden. Der Entwurf der Marken, die das Profil der Heiligen zeigen, stammt von der bekannten Malerin Professor Casimira Dabrowska. Maria Goretti war im Jahre 1902 im Alter von 11 Jahren „ermordet“ worden, weil sie ihre Ehre verteidigte.

WASHINGTON. Die 26 Jahre alte amerikani-sche Filmtheaterpielerin June Haver hat sich entschlossen, ihre Karriere aufzugeben und sich in einem Kloster „dem Dienste Gottes seiner Kranken und seiner Kinder“ zu widmen. Nach einer Romreise im Heiligen Jahr 1950 wurde sie aktives Mitglied des Newman-Clubs, einer katho-lischen Studentenvereinigung an der Univer-sität von Kalifornien in Los Angeles.



Im Kampf für ein anständiges Leben

Bericht des VdK Efringen über seine Jahreshauptversammlung am 15. Februar

Stadt Pfarrer Günter zum Gruß
Am Sonntag ist in der katholischen Stadtkirche die feierliche Investitur von Stadtpfarrer Karl Günter...

Am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr ist im Gasthof zur „Linde“ ein frohes Zusammensein der Gemeindeglieder mit Stadtpfarrer Günter.

Sprechtag der VdK-Rechtsabteilung

Es wird darauf hingewiesen, daß die Rechtsabteilung des VdK heute von 14 bis 17 Uhr im Volksbildungsheim (Milchzentrale, I Stock) ihren monatlichen Sprechtag abhält...

H. Uhrig: „Christliche Kunst heute“

Kunstmaler und Bildhauer Helmut Uhrig, Stuttgart, hält am Montag, den 22. Februar, um 14 Uhr in der Lehrerbilderschule Nagold einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Christliche Kunst heute“...

Die Werke des bekannten Stuttgarter Künstlers sowie seine grundsätzlichen Ausführungen über „Kirche und Kunst“ fanden auf dem Kirchentag im vorigen Jahr stärkste Beachtung...

Jahres-Hauptversammlung des VfL Nagold

Der VfL Nagold hält am Samstag, den 7. März, um 20 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zum „Adler“ seine diesjährige Hauptversammlung ab...

Jahres-Hauptversammlung des Sportkreises Calw

Der Sportkreis Calw hält am Sonntag, den 8. März, um 9.30 Uhr im Saalbau Weiß in Calw seine diesjährige Hauptversammlung ab...

Die Unterbringung der Ostzonenflüchtlinge

Die Lager St. Johann bei Reutlingen, Hechingen, Weinsberg und Ulm werden zur Zeit zur Aufnahme von Ostzonenflüchtlingen vorbereitet...

Efringen. Am vergangenen Sonntag hielt die Ortsgruppe des VdK im Beisein des Kreisvorsitzenden O. Rudolph, Nagold, ihre erste Jahreshauptversammlung ab...

„Ich bin erfreut“, erklärte Kreisvorsitzender Rudolph, „daß gerade in Efringen Vorstand, Kassier und Schriftführer in so guter Harmonie zusammenarbeiten.“

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Wildberg. Herr Wilhelm Seeger wird heute 73 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und alles Gute im neuen Lebensjahr.

Zur letzten Ruhe

Emmingen. Ein überaus großer Trauerzug gab am letzten Sonntag dem im Alter von 75 Jahren verstorbenen früheren Bürgermeister von Pfrondorf Martin Huber das letzte Geleit...



Wir gratulieren

Am Sonntag kann Frau Friederike Luz geb. Walz ihren 78. Geburtstag feiern. Der Hochbetagten gelten unsere herzlichen Glückwünsche.

Generalversammlung der Stadtkapelle

Die Stadtkapelle hält heute abend um 20 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ ihre Generalversammlung ab. Sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner unserer Stadtkapelle werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Kappenabend des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein Hailerbach hielt am 14. Februar im Gasthaus zum „Lamm“ einen gutbesuchten Kappenabend ab. Vorstand Dr. Schirmer hielt zu Beginn eine kurze Ansprache...

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, den 22. Februar, Landesbußtag, 8.15 Uhr: Christenlehre (Töchter), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Feiern des Heil. Abendmahls, 13 Uhr: Kindergottesdienst, 19.30 Uhr: Jugendkreise (CVJM-Heim und Gemeindefaal).

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Boxabteilung: Heute Samstag 20.30 Uhr Boxtraining in der Turnhalle.

Harmonie zusammenarbeiten. Auch sind die Abrechnungen und sonstigen Belange mit dem Kreisgeschäftszimmer immer pünktlich und sauber erledigt worden...

In dem nun folgenden Referat des Kreisvorsitzenden Rudolph kamen die Belange der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen klar zum Ausdruck. In packender Weise veranschaulichte der Redner, daß die Forderungen des VdK nicht mehr am grünen Tisch beiseitegeschoben werden dürfen...

Zum Schluß dankte der Vorstand allen herzlich und mahnte sie zu echter Kameradschaft. Kamerad Auer, Schönbrunn, dankte im Namen der Versammlung dem Vorstand für die Mühe und Arbeit, die er im vergangenen Jahr gehabt hatte...

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag Invokavit — Landesbußtag — 22. Februar — Opfer für die Evang. Studienstiftung. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.50 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne); 17 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Kirche)...

Methodistengemeinde Nagold
Sonntag, 22. Februar, 9.30 Uhr: Gottesdienst (W. Troeger), 10.45 Uhr: Sonntagsschule, 19.30 Uhr: Abendgottesdienst. — Montag, 23. Febr., 20 Uhr: Jugendstunde. — Dienstag, 24. Febr., 19.30 Uhr: Jungeschar. — Mittwoch, 25. Febr., 14.30 Uhr: Bibelstunde im Altenheim, 17 Uhr: Religionsunterricht, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr: Übungsstunde des Gemischten Chors. — Donnerstag, 26. Februar, 20 Uhr: Posaunenchor.

Katholische Gottesdienste
Samstag, den 21. Februar, Nagold von 14—16 Uhr und von 17—18.30 Uhr Beichtgelegenheit (2 Beichtväter).

Wir gratulieren
Seinen 80. Geburtstag kann am Sonntag Herr Albert Wieland, Postass. i. R., feiern. Wir übermitteln ihm die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche...

Heimkehrer-Generalversammlung
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend um 20 Uhr im Gasthaus zur „Rose“ eine außerordentliche Generalversammlung des Ortsverbandes Altensteig im VdH stattfindet...

Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt
Die Arbeiterwohlfahrt Altensteig hält am Samstag, den 23. Februar, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Anträge und Wünsche hierzu sind möglichst frühzeitig bei dem Vorstand, Frau Ottilie Schlicht, Bahnhofstraße, einzureichen.

Verkehrsunfall
Am Donnerstagabend gegen 18 Uhr streiften zwei Lastkraftwagen an der bekannten gefährlichen Ecke in der Poststraße (Hindenburgbau) einander. Beide Fahrzeuge wurden, das stadtinwärtsfahrende stärker, das von der Innenstadt kommende weniger, beschädigt...

Geschäftsdrucksachen
müssen würdige Repräsentanten Ihrer Firma sein. In geschmacklich hochstehender Qualität liefern wir Ihnen diese kurzfristig. Holen Sie bei uns unverbindlich ein Angebot ein. Wir sind auch gerne bereit, Ihnen Entwurfsvorschläge zu machen. Buchdruckerei Lauk Altensteig

Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold
Bekanntmachung
Die eingegangenen Vorschlagslisten für die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in der Vertreterversammlung sind durch Beschluß des Wahlausschusses endgültig zugelassen worden. Nagold, den 20. Februar 1953. Der Vorsitzende des Wahlausschusses

Wir suchen sofort im dortigen Gebiet
Ortsvertreter
für unser Samenfachgeschäft, (Guter Verdienst)
Samenhaus Leutert Stuttgart-Ploeningen

Wird Ihr Scheitel langsam breit, lichtet sich Ihr Haar.
Diploma
Bestimmt erhältlich in: Nagold: Drogerie Letsche; Salon Schorpp in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günther; in Pfalzgrafenweiler: Salon Här

Eine gute Stellung
finden Sie schnellstens durch eine Anzeige in Ihrer HEIMAT-ZEITUNG

Tüchtiges, ehrliches Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Geschäftshaushalt auf sofort gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 789N an die Geschäftsstelle des „Nagolder Anzeiger“.

Heiratswunsch!
Welche liebe Frau oder Fr. ohne Anhang vom Lande, einfach und bescheiden, etwas vermögend, würde mir eine L. Frau werden. Bin kl. Geschäftsmann, Sträuber, verständig, sparsam und fleißig, saubere Erziehung mit tadelloser Vergangenheit. Würde auch einheiraten mit 6-8000 M in Textilien-Geschäft, Gasthof. Wer einen guten Mann sucht, schreibt mir sofort. Angebote unter 190 N an die Geschäftsstelle des Nagolder Anzeiger

HÖRGERÄTE-
Kauf ist Vertrauenssache!
Jetzt ist es Zeit, die anerkannten Miniaturhörgeräte BETA und DELTA oder AKUSTIK-Superphon anzuschaffen. Sonderführung am Dienstag, 24. 2. in Nagold Hotel „Post“ von 14—18 Uhr. Deutsche Akustik, Berlin-Halensee, Damschstraße 4. Bez.-Vertr.: Stuttgart, Rainaldstr. 66 c

Holder
Einachs-Schlepper
8 PS DM 3500.—
Vierrad-Schlepper
10 PS DM 4100.—
Vorführung und Besichtigung jederzeit unverbindlich durch
Gottlieb Kopp
Mech. Werkstätte
Egenhausen Kreis Calw

Für den Wohnungswechsel
empfehle ich meinen
Möbelwagen mit Lkw
im Nah- und Fernverkehr
LUDWIG HESS
Belohnung u. Möbeltransporte. Nagold, Tel. 440

Bekanntmachung
für Fernsprechteilnehmer
In den Orten Nagold und Egenhausen beträgt vom 1. April 1953 an die monatliche Grundgebühr 7.50 DM (bisher 6.75 DM). Diese Gebühr richtet sich gemäß Anlage 3 der Fernsprechartung nach der Zahl der am 1. Januar vorhandenen Hauptanschlüsse. Postamt Horb (Neckar)

Suche leeres Zimmer
mit Küchenbenützung.
Offerte mit Preisangabe an
Fr. Beyerlein, Haus Saron, Wildberg Kreis Calw

Zu verkaufen:
Ca. 25—30 Ztr.
Ackerheue
hat zu verkaufen
Jakob Schwarz
Gasthaus und Bäckerei, Altensteig

LETSCH
Buch- und Schreibwaren-Handlung
Ferd. Wolf, Nagold

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 13. bis 20. Februar wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:
Geburten: Marta, T. d. Arbeiters Friedrich Visel, Holzbrunn; Charlotte, T. d. Fabrikarbeiters Georg Wentsch, Oberkollbach; Elisabeth Frida, T. d. Hilfsarbeiters David Niethammer, Holzbrunn; Dorothee Erika, T. d. Portiers Willi Rau, Calw, Bischofstraße 7; Margarita, T. d. Maurers Ernst Strinz, Stammheim.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: Maria Schwenker, geb. Dürr, Rentnerin, Calw, Metzgergasse 15, 73 J.; Karl Mayer, Eichmeister i. R., Calw, Im Zwinger 5, 76 J.; Andreas Rothfuß, Rentner, Calw, Umlandstr. 13, 81 J.; Lina Wochele, geb. Balz, Hausfrau, Calw, Lederstraße 33, 74 J.; Berta Amalie Luise Haßfurter, geb. Walz, Hausfrau, Unterreichenbach, 71 J.; Rosa Oppold, geb. Böhm, Hausfrau, Calw, Stuttgarter Straße 4, 81 J.; Marie Stanger, geb. Kusterer, Hausfrau, Monakam, 69 J.

Hirsau baut eine Sauna

Hirsau. Nach längeren vorhergegangenen Beratungen faßte der Hirsauer Gemeinderat in seiner letzten Sitzung den Beschluß, eine Badeanstalt mit Sauna zu erstellen. Ein geeignetes Gelände für

den 11 x 17,50 m großen Neubau steht im Kurpark links des Eingangs vom Rathausplatz zur Verfügung. Neben 5 Wannenbädern, Brausen und der modernen Sauna wird die Badeanstalt Massage- und Ankleideräume sowie eine Eingangshalle erhalten. Letztere dient zugleich der im vergangenen Jahr eingeführten Heilwasserabgabe.

Maurermeister Karl Bechtold †

Stammheim. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung des Ortes und der Umgebung wurde hier der im Alter von nahezu 70 Jahren verstorbene Maurermeister Karl Bechtold zu Grabe getragen. Um ihn trauern neben der Witwe drei Söhne, eine Tochter und einige Enkel. Im Jahre 1945 verlor der Verstorbene bei der großen Brandkatastrophe Haus und Habe, jedoch erbaute er sich vor drei Jahren wieder ein eigenes Heim, das er leider nur kurze Zeit bewohnen durfte. Seine Berufskollegen trugen ihn zu Grabe; Nachrufe und Kränze widmeten ihm seine Altersgenossen und -genossinnen sowie die Maurerinnung Calw.

Goldene Hochzeit

Unterreichenbach. Morgen feiert das Ehepaar Ernst Hunkeler und Frau Lina, geb. Fuchs, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die als tüchtige Geschäftsleute in weiten Kreisen bekannten Ehe-

leute erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. 30 Jahre lang betrieb Frau Hunkeler einen Milchhandel und manche Pforzheimer Hausfrau erinnert sich heute noch an die „Unterreichenbacher Milchfrau“, die Tag für Tag viele Familien mit Milch versorgte. Auch heute noch sind beide Eheleute sehr rüstig und regsam. Während der Ehemann die Landwirtschaft versieht, betreibt seine Frau neben ihrem Haushalt ein Lebensmittelgeschäft. Dem Jubelpaar zum Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche und für die Zukunft alles Gute.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
 Invokavit, Landesbotstag, 22. Februar (Turnlied: Allein zu dir, Herr Jesu Christ... Gsb. 299) (Opfer für Ev. Studienhilfe in Württemberg und für Notstände in der Ev. Kirche der Ostzone): 9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Esche), anschließend Feier des Heiligen Abendmahls; 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Pfeiderer); 11 Uhr Christenlehre (Töchter); 11 Uhr Kindergottesdienst in Kirche und Vereinshaus; 17 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus (Pfeiderer). — Dienstag, 24. Februar: 20 Uhr Wimberg-Bibelstunde. — Mittwoch, 25. Februar: 8 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis und Frauenkreis. — Donnerstag, 26. Februar: 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtpfarrei Calw)
 Erster Fastensonntag, 22. Februar: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, anschl. Christenlehre; 9.15 Uhr Gottesdienst in Hirsau; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14 Uhr Nachmittagsandacht. — **Werktagsgottesdienste:** in Calw: Montag, Dienstag, Freitag je 7 Uhr, Mittwoch 7.45 Uhr, Donnerstag 6.15 Uhr, Samstag 7.30 Uhr. In Hirsau: Jeden Tag um 7 Uhr. — Mittwoch: 7.45 Schülergottesdienst. — Donnerstag: 6.15 Uhr Jugendgottesdienst. Freitag: 18 Uhr Fastenandacht.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der ZUBAN-Zigarettenfabrik München bei.

Calwer Tagblatt
 Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Nagolder Anzeiger
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald Echo
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dieter Lank, Altensteig
 Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH,
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
 Monatl. Bezugspreis: 3,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Calw, 19. Februar 1953

Unser herzensgutes Mutterle und liebste Oma

Frau Rosa Oppold geb. Böhm
 Zugführerwitwe

wurde unerwartet rasch aus unserer Mitte gerissen. Sie starb wohl vorbereitet im 82. Lebensjahr.

Im tiefsten Leide:

Centa Eidling geb. Oppold mit Familie, Villingen
Rosel Hiller geb. Oppold mit Familie, Calw
Mathilde von Samson geb. Oppold m. Gatte, Pfronten
Anne Hlaninger geb. Oppold mit Familie, Freiburg
Hans Oppold mit Familie, Oberndorf
und 12 Enkelkinder

Beerdigung Montag mittag 1/2 2 Uhr

"Sinds die Haare geh zu „Odermat“"

Voll wird Ihr Haar
 wenn es regelmäßig mit **DIPLONA-Haar-Extrakt** gepflegt wird. Schuppen, Haarausfall werden beseitigt, dünnes Haar gekräftigt, neuer Haarwuchs gefördert. **Diplona** tausendfach bewährt, hilft wirklich!

Best. erhältlich: Salon Odermat, Calw
 Salon Kobler, Calw

Turnverein Calw
 v. 1888 e. V.

Zusammenkunft der Teilnehmer für das **Deutsche Turnfest in Hamburg**

Montag, den 23. Febr. 1953, 20 Uhr bei Theo Frank, Biergasse.
 Der Festbeitrag ist an diesem Abend zu entrichten.
 Der Turnrat.

HÖRGERÄTE-
Kauf ist Vertrauenssache!

Jetzt ist es Zeit, die anerkannt. Miniaturhörgeräte **BETA** und **DELTA** oder **AKUSTIK-Supergnom** anzuschaffen. Sondervorführung am 23. Febr. in Calw, Gasthof Kolders Bürgerstube von 14 bis 18 Uhr Teilzahlung, Krankenkassenzuschuß, Hausbesuch. Prospekte von **Deutsche Akustik, Berlin-Halensee, Damschkestr. 4** Bez.-Vertr.: Stuttgart, Reinsburgstraße 48 c

Bettkouch ab 149.-

Länge 160 bis 200 cm
 Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
 Stuttgart, Rotenbühlstraße 71
 Heilbronn, Gerzentele 37

Volkstheater Calw

Freitag bis Sonntag der neue Zirkus-Revue-Film: **„Königin der Arena“**

mit Mario Litto, Camilla Horn, Grethe Weiser, Hans Söhnker, Paul Kemp.

Jugendtreff!

Samstag 12.00 Uhr der große Romanerfolg: **„Denn sie sollen getröstet werden“**

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Schneider
Hedwig Schneider
 geb. Böttlinger

Bad Liebenzell Kenzheim
 21. Februar 1953
 Kirchgang 14 Uhr in Kenzheim

Für 14-jährigen Jungen in Calw oder nähr. Umgebung gute **Pflegestelle** über den Sommer gesucht. Reinh. Nothacker, Calw-Alzenberg Haus Nr. 31.

Suche für 2 bis 3 Stunden täglich, eventuell auch länger, zuverlässige, saubere **Haushalthilfe** in 2-Erwerbslosen-Haushalt. Angeh. unter C 43 an das Calwer Tagblatt.

Neuwertige **STUTZ-Flügel** günstig im Preis

LIPP & Sohn, Stuttgart
 Schillerstr. 6 - Tel. 97 999
 Filiale Calw, Badstraße 12

Jüngerer **Kraftfahrzeug-Mechaniker**

zur Reparatur v. Motorrädern, NSU, DKW, Horex und anderen Fabrikaten, in Dauerstellung bei hohem Lohn gesucht.

Chr. Widmaler, Kraftfahrzeuge
 Calw, Bischofstr. 2, Telefon 366.

Tüchtiger **Malergehilfe** für sofort in Dauerstellung gesucht.

Wilhelm Koch
 Malermeister
 Korntal, Ditzinger Str. 48
 Telefon Stuttgart 82732

Nicht möbliertes aber möglichst helles **Zimmer** zum 1. April 1953 gesucht.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G., Calw.

R. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Postkarten
 Briefbogen
 Rundschreiben
 Rechnungen
 Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen.

Stammheim, 20. Februar 1953

TODESANZEIGE und DANKSAGUNG

Mein Heber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Bechtold
 Maurermeister

ist nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abberufen worden.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Keidel für die trostreichen Worte, den Schwestern vom Kreiskrankenhaus und der Gemeindegemeinschaft für die aufopfernde, liebevolle Pflege, dem Liederkreis und dem Musikverein für ihre erhebbenden Weisen, den Herren Ehrenträgern, den Altersgenossen und der Maurer-Innung Calw, ebenso für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Möbelwerkstätte

Paul Niedhammer
 Calw, Bischofstraße 44, Fernsprecher 338

Innenausbau / Qualitätsmöbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Vorübergehend **Ausstellung** Marktplatz 7

Zum sofortigen Eintritt werden einige jüngere **Kraftfahrer** gesucht, welche auf Dauerstellung reflektieren. Schlosser oder Mechaniker werden bevorzugt.

Mineralbrunnen A. G. Bad Teinach

Schuhe auf Teilzahlung! bei bequemen Wochenraten! Auch zur Konfirmation im **Schuhgeschäft E. Deines**

Fil. Weil der Stadt, Bahnhofsgaststätte (Nebenzimmer)

Zuchtvieh-Absatzveranstaltung in **Heilbronn/Neckar** (beim Hammelwasen)

Zum Verkauf kommen 100 Bullen - 25 weibliche Tiere

Garantie für Freisein von Tuberkulose. Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Mittwoch, 18. Februar
 Sonderkörnung der Bullen 11.00 Uhr
 anschließend Prämierung der weibl. Tiere

Donnerstag, 19. Februar
 Verkauf der Tiere 10.00 Uhr

Transportmöglichkeiten (Frachtmöglichkeit) nach allen Richtungen

Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Hall
 Fleckviehzuchtverband des Württ. Unterlandes Ludwigsburg

Hirsau, 20. Februar 1953

DANKSAGUNG

Für die uns aus Anlaß des Heimgangs unserer lieben Entschlafenen

Johanna Faas

erwiesene Anteilnahme sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und die Kranzniederlegung der Schulkameraden bitten wir, unseren herzlichen Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Familie Sattler

Würzbach/Möttlingen, 18. Februar 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die ich beim Heimgang meines lieben Gatten

Gotthilf Ehniger
 Pfarrer i. R.

erfahren durfte, danke ich auf diesem Wege herzlich

Gertrud Ehniger

Möbel und Polstermöbel erhalten Sie in **Wochenraten von DM 4,50** frei Haus anliefern. Bei größeren Raten Verkauf auch ohne Anzahlung. Katalog kostenlos durch **ROSSNER, Aulburg, Kreis Calw**

Gesunder, kräftiger Junge kann als **Schreinerlehrling** sofort oder später eintreten

Möbelwerkstätte u. Bauschreiner **Haller, Merklingen Kr. Leonberg**

Eine Kuh mit dem zweiten 3 Wochen alten Kalb verkauft

Gottlieb Koller, Simmshelm

Eine polierte Kommode zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Calwer Tagblattes

Kuh nat zu verkaufen **Fritz Kusterer, Bieselsberg**

Opal

MEIN STRUMPF
 ERNÄHRLICH IM GUTEN FACHGESCHÄFT

Zimmer möbliert oder leer, auf 1. April in Calw zu vermieten. Auskunft ert. d. Geschäftsstelle d. Calwer Tagblattes.

Wir suchen auf 1. März gut möbliertes **Zimmer**

A.Oelschläger'sche Buchdruckerei